Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 113 — Bydgoszcz/Bromberg, Donnerstag, 19. Mai 1938 — **62. Jahrg.**

Polnische Pressestimmen

zur

Autonomieforderung der Ukrainer.

Zu den wichtigsten innenpolitischen Ereignissen gehört zweifellos die Forderung der führenden politischen Organisation der in Polen (zumeist in Ostgalizien) lebenden 7 Millionen Ukrainer, den von einer ukrainischen Mehrheit bewohnten Bezirken im Südosten der Republik die territoriale Autonomie zu gewähren. Diese Forderung der „Undo" (= Ukrainische Nationaldemokratie) wird von der polnischen Presse einstimmig und entschieden abgelehnt. Die Ukrainer der „Undo", die mit ihrer Autonomieforderung ihre seit drei Jahren geführte Verständigungspolitik mit der Warschauer Regierung angekündigt haben, werden über dieses Echo wohl kaum überrascht sein. Um so mehr wird man in Deutschland, das peinlich den Geist des Zehnjahres-Pakts pflegt, über die völlig sinnlose Unterstellung überrascht sein, daß hinter den Autonomie-Gedanken der Ukrainer ausgerechnet die „bösen Deutschen" als intellektuelle Urheber zu suchen wären. Man hat zwar nicht den geringsten Beweis für diese Behauptung und jeder halbwegs verständige Mensch weiß sehr wohl, daß Berlin nicht das geringste Interesse daran hat, unmittelbar an der Grenze Bolschewiens die Ukrainer gegen die Polen zu hetzen; aber diese Besinnung wird in gewissen Redaktionsstuben oft bewußt nicht geübt. Als Ersatz für mühsame Gedankenarbeit dient das seit der Beurteilung des ersten Sündenfalls für viele unserer sonst trefflichen Nachbarn übernommene Rezept: „Wann und wo auch immer ein armer Adam einen Gedanken faßt oder eine Handlung begeht, die nach polnischer Meinung unzulässig ist, da muß man nach der verführerischen deutschen Eva suchen, die den Apfel gereicht hat!" Man kann gegen solchen (nicht immer ungefährlichen) Komplex leider nur wenig unternehmen. Er erscheint alle Jahre mit der gleichen Sicherheit, mit der im Frühjahr neben dem Weizen auch das Unkraut zu sprießen pflegt. Der Deutsche, auch der Deutsche in Polen, dessen undankbare und wenig populäre Aufgabe es hierzulande schon immer gewesen ist, der Vernunft das Wort zu reden, kann im vorliegenden Fall nur die bescheidene Bitte aussprechen: „Wenn ihr uns Deutsche auch allesamt als niederträchtig befinden solltet, ob wir nun in Berlin oder in Bromberg wohnen, — für so dumm und töricht braucht ihr keinen eurer westlichen Nachbarn zu halten, daß er just in diesem Sommer der Spannung mit der Tschechoslowakei den sehr ernsthaften Versuch einer deutsch-polnischen Verständigung durch eine (von Deutschland aus gesehen) völlig sinnlose ukrainische Extratour zunichte machen sollte. Im deutschen Interesse liegt lediglich ein gutes Verhältnis zu Warschau. Lemberg liegt seitab vom Wege.

So paradox es auch klingen mag, ist doch wohl kaum an der Richtigkeit dieser These zu zweifeln: nicht die bösen Deutschen haben die Ukrainer auf ihre Autonomie-Gedanken gebracht, sondern die guten Polen. Wir erinnern nur an das Beispiel der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei, die auch eine Autonomie verlangt. Es ist deshalb eine Gipfelleistung politischer Naivität, wenn jetzt das Thorner „Słowo Pomorskie" in einem Leitartikel gewissermaßen als Repressalie für die Autonomieforderungen der Ukrainer in Polen die Autonomie der — Polen in Deutschland fordert. Wir Deutsche in Polen können diese Forderung, die selbstverständlich ihr Gegenstück nicht gerade in Lemberg haben kann, wirklich nur begrüßen und sind fast peinlich davon berührt, daß wir dem Thorner nationaldemokratischen Organ zu Dank verpflichtet sein sollen. Eine weitere Verfolgung des dort vorgetragenen Gedankens, der naturgemäß nur zweiseitig gedacht werden kann, würde die deutsch-polnischen Minderheiten-Erklärungen vom 5. November 1937 zu einem vollkommeneren Friedensinstrument ausgestalten und uns selber um manche Sorge leichter machen. Mögen die Götter alles zum Besten wenden!

In offensichtlichem Gegensatz zu den deutschfeindlichen Kommentaren in der berührten Angelegenheit steht ein Aufsatz der offiziösen Iskra-Agentur mit der bezeichnenden Überschrift „Der Schuß ins Leere", der wohl geeignet ist, die Ansicht der verantwortlichen polnischen Kreise zu den ukrainischen Autonomie-Forderungen zu umreißen.

In diesem Artikel wird ausgeführt, daß die Ukrainer sachlich nichts Neues vorgebracht, jedoch den gegenwärtigen Augenblick unter dem Einfluß der Vorgänge in der Tschechoslowakei gewählt hätten. Die Forderungen Henleins, der Druck Deutschlands auf die Tschechen und die Ratschläge der Westmächte an Prag hätten die Ukrainer zu einem analogen Verhalten auf polnischem Boden veranlaßt. Eine solche Analogie gebe es jedoch nicht. Es sei ein großer Unterschied zwischen den Forderungen im Namen des 70 Millionen zählenden geschlossenen deutschen Blocks, betreffend das Schicksal und die Rechte der Deutschen in der Tschechoslowakei und der Normalisierung des inneren Lebens Polens, der Form des Zusammenlebens zweier Völker in den südöstlichen Gebieten, in denen sowohl Ukrainer wie Polen beheimatet seien. Seit der Zeit, da die Ukrainer auf den Boden der polnischen Staatsraison traten und die Normalisierung ihnen Vorteile brachte, sei kein neues Ereignis eingetreten. Es müsse von außen eine Anregung gekommen sein, fremde Muster versuchsweise nachzuahmen. „Autonomieforderungen sind wohl aktuell, aber nicht bei uns, sondern anderswo. Der Versuch eines autonomen Separatismus hat in Polen selbstverständlich keine Aussicht auf Erfolg."

Über die Frage, von woher die Anregung gekommen ist, will sich die „Iskra" nicht weiter den Kopf zerbrechen. „Die einen sagen", so heißt es in dem Artikel, „das sei deutsche Arbeit. Wir glauben das nicht. Die anderen sagen, das sei Sowjetarbeit. Das mag richtig sein. Vielleicht irren wir uns auch. Es geht uns nicht um die äußeren Fälle, wir wollen aber mit aller Einmütigkeit feststellen: Wir unterliegen keinem Druck, wir erkennen den Druck von außen nicht an. Wir lassen uns nur auf sachliche Argumente und Bedürfnisse ein und richten uns nach dem, was das Staatsinteresse und das Allgemeinwohl diktiert."

Der Artikel weist dann auf die Koc-Deklaration hin, die von dem brüderlichen Zusammenleben mit den slawischen Minderheiten gesprochen hatte. Die „Iskra" fährt dann fort: „Die Führer der Undo täuschen sich, daß der Geist der Zeit auch für sie günstig wäre. Sie täuschen sich, daß die Überraschungen der öffentlichen Meinung in Polen durch solche Forderungen in der Welt irgendwie einen Einfluß ausüben könnte. Sie irren sich gründlich in der Annahme, daß die Welt Interesse für ihre Klagen und Forderungen haben werde, daß in Europa sich irgend jemand finden werde, der sich in die inneren Angelegenheiten Polens einmischen wollte oder könnte, irgendein „Protektor", der zu seinen eigenen Sorgen noch eine hoffnungslose Aktion, wie den Versuch der Intervention in Polen, übernehmen möchte; wie das bei einer solchen Denkungsweise für die Litauer geendet hat, ist offenes Geheimnis. Die Undo rechnet auf eine Wirkung, die nicht kommt. Was ihre Führer gemacht haben, ist ein typischer Schuß ins Leere. Wenn sie objektiv die Wirkung prüfen, werden sie selbst zu dieser Überzeugung gelangen.

Auch der konservative „Czas" beschäftigt sich mit den Hintergründen der Undo-Erklärung und meint, daß die vor drei Jahren eingeleitete Verständigungspolitik durchaus nicht durch irgend einen plötzlichen Zufluß uneigennütziger Liebe der Ukrainer zu Polen, sondern durch ihr gut verstandenes Interesse und eine kühle politische Rechnung zustande gekommen sei. Die Ukrainer konnten, so heißt es weiter, so lange gegen Polen marschieren, solange sie Chancen hatten, eine Stütze für ihre nationalen Bestrebungen außerhalb ihrer Grenzen zu haben. Hätte z. B. die Hoffnung bestanden, daß sich im Rahmen der Sowjetunion eine die wirkliche Autonomie besitzende Ukrainische Republik entwickeln dürfte, so wäre die antipolnische Einstellung der Ukrainer, die in unserem Lande wohnen, vom Gesichtspunkt ihrer nationalen Interessen verständlich. Diese Aussichten haben aber die Ukrainer nicht. Die einzige Chance ihrer völkischen Entwicklung gibt ihnen also die Stütze auf Polen. Auch auf fremde Mächte, die Polen zu irgend welchen Zugeständnissen bewegen könnten und wollten, können die Ukrainer nicht rechnen. Zwischen den Forderungen der nationalen Minderheiten in der Tschechoslowakei und dem **Auftritt der Undo** besteht der kapitale Unterschied, **daß jene Minderheiten einen Be-**

Moskaus Vorbereitungen für den Fernost-Krieg.

Die japanische Domei-Agentur teilt mit, man habe in Tokio aus Wladiwostok die Nachricht erhalten, daß der Oberkommandierende der sowjetrussischen Streitkräfte im Fernen Osten, Marschall Blücher, der vor einer Woche aus Moskau zurückgekehrt ist, allen Militär-Abteilungen den Befehl gegeben habe, in ständiger Bereitschaft zu bleiben und zwar mit Rücksicht auf die Möglichkeit des Ausbruchs eines japanisch-sowjetrussischen Krieges.

Die Korrespondenten der Londoner Zeitungen berichten aus Tokio, man habe in Sinking, wo sich der Stab der japanischen Kwantung-Armee befindet, die Information erhalten, daß die sowjetrussische Armeeleitung für den Fernen Osten an der Grenze von Mandschukuo eine militärische Demonstration vorbereite, die den Charakter einer Diversion tragen werde, um den Japanern die Aktion in China zu erschweren. In japanischen Regierungskreisen bestehen seit langem gegenüber Moskau zwei Tendenzen. Im gegenwärtigen Augenblick gewinnen die Anhänger die Oberhand, die sich die innere Lage in der Sowjetunion zunutze machen möchten. Sie behaupten, daß der größte Feind Japans auf dem Kontinent der Kommunismus, d. h. die Sowjetunion sei, und daß der Wiederaufbau Chinas unter der Oberhoheit Japans kein dauerhafter sein werde, solange die sowjetrussische Gefahr bestehe. Nach einer Meldung aus Moskau ist dort das Gerücht verbreitet, daß der Krieg zwischen der Sowjetunion und Japan spätestens im Juli ausbrechen werde. Das Gerücht erwähnt Japan als den Angreifer.

Ein zweites in Moskau umlaufendes Gerücht, das selbst von der polnischen Presse als unglaubwürdig bezeichnet wird, besagt, daß die „Überraschung" Adolf Hitlers, die die ganze Welt erwarte, ein Angriff nicht auf die Tschechoslowakei, sondern auf die Sowjetunion sein werde, um die Ukraine von Rußland abzutrennen. Nach diesem Gerücht verhandle Berlin mit den Regierungen Ungarns und Rumäniens, um einen Durchmarsch der deutschen Armee durch diese Länder zu erwirken. Mit Rücksicht auf die eigene Sicherheit würden England und Frankreich Hitler keine Hindernisse bereiten. Der deutsche Angriff werde im Augenblick des Ausbruchs des japanisch-sowjetrussischen Krieges erfolgen. Wir notieren dieses ganz und gar unglaubwürdige Gerücht, das seine Entstehung nicht zuletzt der ungewohnten Treibhaushitze dieser ersten Frühlingstage verdankt, nur deshalb, um die Atmosphäre der Unsicherheit zu charakterisieren, die gegenwärtig über dem Kreml brütet.

Die polnische Telegraphen-Agentur „Expreß" läßt sich aus Moskau folgendes melden:

Im Laufe des Jahres 1937 und in den ersten Monaten des Jahres 1938 hat die Sowjetunion in englischen Banken eine ungeheure Menge von Gold in Stäben im Werte von 42 367 800 Pfund Sterling (über eine Milliarde Złoty) deponiert. Die Bestimmung dieser Depositen ist recht geheimnisvoll, da die Sowjetunion dieses Gold nicht zur Regelung früherer Handelsverpflichtungen braucht, die mit bedeutenden Überschüssen der sowjetrussischen Handelsbilanz der letzten Jahre bezahlt worden sind. Wahrscheinlich wurde also ein bedeutender Teil dieses Betrages zur Finanzierung der umstürzlerischen Aktion der Komintern bestimmt. Dies ist um so wahrscheinlicher, als die Funktionäre der kommunistischen Internationale entsprechende Beträge, hauptsächlich durch Vermittlung der Schweizer Banken erhalten, die bekanntlich mit den englischen Banken eng zusammenarbeiten. Dieser „Umweg" dient dazu, die wahre Quelle ihrer Herkunft zu tarnen.

Moskau treibt zum Aufstand in Frankreich.

Wie das Deutsche Nachrichten-Büro mitteilt, sammeln sich augenblicklich in Paris die vertrautesten Agenten Stalins, deren Aufgabe es sein soll, einen bewaffneten Aufstand noch vor dem endgültigen Sieg des Generals Franco in Spanien vorzubereiten. Zur Leitung dieses Aufstandes hat das Polit-Büro in Moskau ein Triumvirat eingesetzt, das mit den weitgehendsten Vollmachten ausgerüstet ist. Ihm gehören an der berüchtigte Agent Jeschows, Rudolf Posowicki, der bekannte deutsche Kommunist Wilhelm Rathenau, der die Spitzenstellung in der Komintern einnimmt, nachdem er viele Gegner Stalins entdeckt hat, und schließlich der polnische Kommunist Stanisław Barski, der Chef der Kanzlei von Felix Dzierschinski. Dieses Triumvirat bildet augenblicklich den Generalstab der Komintern in Europa. In seinen Händen liegt die Leitung der Französischen Kommunistischen Partei. Aus seiner Initiative entstanden in den motorisierten und Fliegerformationen der französischen Armee über 20 Stoßtrupps, die u. a. die Weisung haben, „Schwarze Listen" der nationalen Offiziere anzufertigen.

Gleichzeitig wurde der Französischen Kommunistischen Partei die Weisung gegeben, die Mitglieder der Berufsverbände kriegsmäßig vorzubereiten. In der letzten Zeit wurde dem Pariser Stabe der Komintern deren ehemaliger Bevollmächtigter in China S. Epstein, ferner der ehemalige Leiter der Organisations-Abteilung der Kommunistischen Verbände Jarischon und der persönliche Freund Jeschows, W. Dogadow, zugeteilt.

*

Die Verschwörung gegen Stalin und Woroschilow

Sowjetrussische Kriegsgerichte tagen ohne Unterbrechung.

Die von der japanischen Presse verbreitete und von uns übernommene Nachricht von der **Aufdeckung einer neuen militärischen Verschwörung gegen Stalin und Woroschilow** wird in einer Moskauer Meldung der Telegraphen-Agentur Expreß vollauf bestätigt. In Moskau hat diese Enthüllung einen ungeheuren Eindruck hervorgerufen, zumal die Zahl der Verhafteten mit jedem Tage wächst. Wie sich jetzt herausstellt, waren an dieser Verschörung fast alle Garnisonen Zentralrußlands beteiligt. Das Attentat auf Stalin und Woroschilow sollte die Losung zu einem allgemeinen Umsturz sein. Die Verschwörer hatten fast in allen Garnisonen Vertrauensleute, so daß die Verhaftungen außerhalb Moskaus in den Garnisonen Leningrad, Pskow, Minsk, Kiew, Charkow und Rostow vorgenommen wurden. In Moskau sind Gerüche im Umlauf, daß auch in anderen Garnisonen Verhaftungen erfolgten, die jedoch bis jetzt geheimgehalten werden. Nach weiteren Gerüchten werden die Verhafteten vorwiegend unverzüglich erschossen. Infolge der großen Zahl der Verhafteten, sind die Militärgerichte ohne Unterbrechung tätig.

standteil von Völkern bilden, die mächtige Staaten hinter sich haben, welche Ansprüche auf die von jenen Minderheiten bewohnten Gebiete erheben. Diese Minderheiten können es also mit der Tschechoslowakei verderben. Eine solche Politik ist vom Gesichtspunkt ihrer nationalen Interessen verständlich, denn ihr Stützpunkt ist nicht Prag, sondern Berlin, Budapest bzw. Warschau. Ganz anders ist die Lage der Ukrainer. Die Verwirklichung ihrer nationalen Ideale ist nicht möglich, wenn sie sich auf Moskau, Kiew oder Berlin stützen, sondern lediglich wenn sie auf Warschau fußen.

Das regierungskonservative Blatt gibt zum Schluß zu, daß die vor drei Jahren so glücklich eingeleitete Verständigungspolitik nicht von der Stelle gekommen sei. Die in dieser Beziehung von beiden Seiten begangenen Fehler seien, vom Gesichtspunkt der beiderseitigen Interessen aus gesehen, bedauernswert. Dies alles berechtige jedoch nicht, mit dieser Politik zu brechen.

Neue Vereinbarung zwischen Deutschland und Polen.

Eisenbahndurchgangsverkehr sichergestellt.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Berlin:

Am 14. Mai 1938 ist zwischen der Deutschen und der Polnischen Regierung auf Grund von Verhandlungen, die in freundschaftlichem Geiste geführt wurden, eine Vereinbarung getroffen worden, nach der der Eisenbahndurchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland durch das polnische Durchgangsgebiet auch für die Jahre 1939 und 1940 aufrechterhalten wird. Der Verkehr wird sich in der bisherigen Weise abwickeln. Damit ist die unbeschränkte Durchführung des Eisenbahnverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland auf zwei weitere Jahre sichergestellt.

*

Gauleiter Forster wieder in Danzig.

Der Danziger Gauleiter Forster traf am Dienstag vormittag, von seiner Polenreise kommend, mit seiner Gattin wieder in Danzig ein. Er wurde auf dem Bahnhof von Senatspräsident Greiser empfangen.

Die Reise des Gauleiters ging über Warschau, Sandomir, Krakau, zuletzt in die Heimat seiner Frau, nach Posen.

Miron Cristea,

Rumäniens Ministerpräsident kommt am Freitag nach Polen.

Am Freitag trifft der Ministerpräsident der Rumänischen Regierung Patriarch Miron Cristea zu dem angekündigten offiziellen Besuch in Polen ein. Den Patriarchen werden begleiten Metropolit Vissarion, der bevollmächtigte Minister Jon Brosu sowie andere hohe geistliche und staatliche Würdenträger. Der Besuch des Patriarchen in Polen wird vier Tage dauern. In Warschau sind eine Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten, eine Audienz beim Staatspräsidenten mit einem Frühstück im Schloß, ein Diner bei dem Ministerpräsidenten, ein Frühstück bei dem orthodoxen Metropoliten Dyonysius, sowie ein Festessen in der Rumänischen Botschaft vorgesehen. Von Warschau begibt sich Patriarch Miron nach Krakau, wo er am Sarkophag des Marschalls Piłsudski einen Kranz niederlegen wird. Von Krakau aus wird der Patriarch die Rückreise antreten.

Kaiserkrönung Viktor Emanuels III?

Die Londoner Presse notiert ein in Rom umlaufendes Gerücht, nach welchem in den dortigen politischen Kreisen der Plan erwogen wird, das Italienische Königreich in ein Kaiserreich umzuwandeln. Das neue Italienische Kaiserreich würde alle Italien als Kolonien gehörenden Gebiete umfassen, also den Dodekanes Libyen und Abessinien. Die weiteren Pläne sehen vor, daß der Papst den König Viktor Emanuel III. in der Peterskirche zum Kaiser krönen werde, wobei das Zeremoniell an die Krönung Karls des Großen erinnern soll. Diesem Akt, der eine große Bedeutung hätte, müßte allerdings, wie es in der Meldung weiter heißt, eine vollkommene Verständigung zwischen der Italienischen Regierung und dem Vatikan vorausgehen. Es wird auch davon gesprochen, daß gleichzeitig eine Fusion der christlichen Abessinisch-Koptischen Kirche mit der Römisch-Katholischen Kirche erfolgen werde.

Diplomatische Beziehungen zwischen dem Vatikan und Nationalspanien.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Rom meldet, haben der Vatikan und die Regierung Nationalspaniens normale diplomatische Beziehungen angeknüpft. General Franco hat zum Botschafter beim Vatikan den Vizegrafen von Santa Clara, Don Jose Maria Yanguas ernannt. Apostolischer Nuntius in Burgos ist Monsignore Gaetano Cicognani, der früher Apostolischer Nuntius in Wien war.

Paris errichtet einen Kolonialgeneralstab.

Aus Paris wird berichtet, daß der Ministerrat am Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik eine 2½stündige Sitzung abgehalten hat, in deren Verlauf der sehr bemerkenswerte Entschluß zur Schaffung eines Kolonialgeneralstabes gefaßt wurde, der neben die Generalstäbe der drei Hauptwehrmachtsteile tritt, so daß die Verteidigung der Kolonien nunmehr in eine selbständige Stelle gelegt ist, die natürlich unter der entscheidenden Oberleitung des Verteidigungsministers und des Chefs des Wehrmachtsgeneralstabes steht.

Zum Ministerrat vom Dienstag morgen und zur Berufung des Kolonialministers in den ständigen Landesverteidigungsausschuß schreibt der **„Temps“**, Kolonialminister Mandel habe bereits in Ergänzung der vom Ministerrat vorgesehenen allgemeinen Maßnahmen die Generalgouverneure von Indochina und von West- und Äquatorialafrika aufgefordert, in diesem Jahre

zusätzliche Aushebungen unter den Eingeborenen

vorzunehmen, und zwar in Indochina in Höhe von 20 000 Mann **und in Afrika in Höhe von 50 000 Mann. Man** nimmt in politischen Kreisen weiter an, so schreibt das Blatt, daß ebenfalls Maßnahmen zur besseren Verteidigungsausrüstung sowie zur Einrichtung schneller Verkehrsmöglichkeiten innerhalb des französischen Kolonialreiches vorgesehen seien.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Kolonialminister Mandel beschlossen habe, in den französischen Kolonien, und zwar insbesondere in West- und Äquatorialafrika einen Werbefeldzug zu unternehmen, um die Beziehungen der Eingeborenen zu Frankreich zu festigen. Der Kolonialminister soll den Negerabgeordneten Galandou Diouf, der Senegal in der französischen Kammer vertritt, mit dieser Aufgabe betreuen und ihm einen Stab von assimilierten Negern zu diesem Zweck beigeben wollen. Die Abordnung soll mit erheblichen Mitteln ausgerüstet werden und in Zentralafrika eine rege Tätigkeit entfalten.

Sterbendes Deutschtum in der Sowjet-Ukraine.

Die Vernichtung der deutschen Dörfer. — Militarisierung der Grenzgebiete

Von Ingenieur **Hermann Tettschlach.**

Ingenieur Tettschlach ist von 1930 bis 1937 in der Sowjetunion tätig gewesen, davon mehrere Jahre in der Ukraine. Im September 1937 wurde er verhaftet und in Nikolajew bei Odessa ins Gefängnis geworfen. Während seiner siebenmonatlichen Haft lernte er viele Kolonisten kennen, die ihm über das Schicksal der deutschen Kolonien folgendes berichteten:

aki Die deutschen Siedler in der Sowjet-Ukraine haben unter dem Bolschewismus noch schwerer gelitten als die umwohnende Bevölkerung. Schwere Verluste hatten sie im Bürgerkrieg nach der bolschewistischen Revolution, als die roten Banden in der Ukraine wüteten. 1928/29 begann dann die Sowjetregierung, die besten und fleißigsten der deutschen Bauern von Haus und Hof zu vertreiben und als sogenannte „Kulaken“ nach dem Norden zu verschicken. 1930 setzte die Zwangskollektivierung ein. Die Hungersnöte 1926 und 1932/33 taten das ihre.

Zu Tausenden starben die Deutschen in ihren Siedlungen, in den Gefängnissen, in der Verbannung und auf der Flucht.

Keine Statistik wird je die genaue Zahl dieser Opfer erfassen können. Es gibt in der Sowjetunion keine nationale Minderheit, die stärker unterdrückt wird als die deutschen Kolonisten. Die Sowjetregierung hat beschlossen, das Deutschtum restlos zu vernichten.

Besonders seit Mai 1937 werden in allen Dörfern der Ukraine die deutschen Bauern zu Hunderten verhaftet. So waren z. B. in den Dörfern Eigengut, Blumenfeld, Neusatz, Kraßna usw. im Tiligulo-Beresaner Rayon, zwischen Odessa und Nikolajew, bis zum Februar 1938 bereits über 50 Prozent der Einwohner verhaftet und zum Teil auch schon verschickt. Und immer noch dauern die Verhaftungen an. Im früheren Landauer Bezirk, jetzt Rayon Karl Liebknecht, werden die Dörfer Worms, Landau, Speier, Karlsruhe, Waterloo, Neudanzig usw. Nacht für Nacht von der GPU, schlimmer als von der Pest, heimgesucht.

Während meiner Haft erlebte ich einmal folgende Szene: Im August 1937 war im Dorf Waterloo eine ganze Familie verhaftet worden: der Mann, die Frau, eine Tochter von 18 Jahren und ein Sohn von 20 Jahren. Einer wußte nicht, wo sich der andere befindet. Im März 1938 trafen sich Mutter und Sohn zufällig auf dem Gefängnishof in Nikolajew. Das Wiedersehen war für uns alle, die wir dabei waren, erschütternd. Die GPU aber sorgte dafür, daß Mutter und Sohn möglichst schnell wieder getrennt wurden.

Unter den Verhafteten befinden sich viele Frauen und Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren, ebenso Männer bis zu 65 Jahren und darüber; selbst Krüppel und Schwerkranke habe ich dort getroffen. Das einzige Verbrechen dieser Leute ist ihr Deutschtum.

Deutsche Kultur, deutsches Denken und Leben muß nach dem Willen der Sowjets ausgerottet werden!

Der dritte Fünfjahresplan begann mit der Umsiedlung ganzer Gebiete. **Die deutschen Kolonisten aus der Ukraine werden nach Mittelasien, Kasakstan und Karaganda an den Fluß Koloma, nach Kamtschatka und Sachalin verschickt.** Dabei werden die Familien auseinandergerissen, nur selten kommt es vor, daß sie sich dann in Sibirien wiederfinden. Briefe aus dem Kolomagebiet, die im November und Dezember 1937 bei den Angehörigen eintrafen, schildern die trostlose Lage der Verschickten. So heißt es in einem Brief:

„Als wir zum NKWD (GPU) kamen, wurde uns gesagt: Die Sowjetregierung schickt euch als Pioniere, um hier deutsche Kultur einzuführen und Aufbauarbeit zu leisten. Wir erwarten von euch, daß ihr diese Aufgabe, ungeachtet der Verhältnisse, lösen werdet.“ Zum Schluß des Briefes heißt es:

„Liebe Brüder, wir werden uns nie wiedersehen, denn die Heimat ist für uns unerreichbar. Wir sind hier lebendig begraben und werden nie lebend hier herauskommen.“

Das Programm des dritten Fünfjahresplanes sieht u. a. den **Ausbau der Grenzgebiete für militärische Zwecke** vor. Die am Schwarzen Meer gelegenen Gebiete werden als Basis für die Flotte ausgebaut. Riesige unterirdische Munitionslager und Lager für die Treibstoffe und Öle zur Versorgung der ebenfalls unterirdisch angelegten Flughäfen werden an der Westgrenze angelegt. **In diesen Gegenden werden die entleerten deutschen Dörfer mit besonderen Spezialtruppen besetzt,** die unter der Maske von Kolchosbauern leben und eine große technisch glänzend ausgerüstete Armee darstellen — die Stoßtruppe des Bolschewismus.

Schweizer Neutralität vom Rat gebilligt.

Am Sonnabend wurden die Beratungen der 101. Session des Völkerbundrats abgeschlossen. An diesem Tage wurde u. a. beschlossen, den Neutralitätsantrag der Schweiz anzunehmen. Dabei wurde klargestellt, daß die Schweiz an keiner im Art. 16 der Satzung vorgesehenen Maßnahme teilzunehmen braucht, ohne Unterschied, ob eine solche Maßnahme in Anwendung des Art. 16 oder eines anderen Artikels ergriffen wird. Andererseits bleibt die Haltung der Schweiz der Genfer Institution gegenüber unverändert. Die Schweiz sichert daher den Organen der Liga volle Freiheit für deren Betätigung zu. Die der Schweiz gemachten Zugeständnisse dürfen aber, wie es in der Entschließung heißt, in keiner Weise die gegenüber dem Art. 16 eingegangene Haltung anderer Mitglieder beeinträchtigen, noch etwaigen Entschließungen innerhalb der Liga vorgreifen. Diese Feststellung wird auf Anspielung auf die Wünsche der nordischen Länder gewertet.

Chile meldet seinen Austritt an.

Der chilenische Delegierte teilte am Sonnabend in der öffentlichen Sitzung des Rates mit, daß seine Regierung angesichts der verhängnisvollen Entwicklung, welche die Genfer Politik genommen hat, zu dem Beschluß gelangt sei, aus dem Völkerbund auszutreten.

Weitere Rücktritte in London.

Das Ausscheiden des bisherigen Luftministers Lord Swinton aus dem britischen Kabinett hat jetzt zu weiteren Rücktritten geführt. Nachdem der in letzter Zeit ebenfalls stark umstrittene Lord Winterton seinen Posten als Stellvertretender Luftminister aufgegeben hat, ist nun auch das Mitglied des britischen Luftrates Lord Weir zurückgetreten. Lord Weir hatte selbst im Jahre 1918 das Luftministerium inne und spielte in den letzten Jahren als Ratgeber im Luftministerium eine erhebliche Rolle.

Die Kabinettsumbildung findet in der Londoner Presse eine starke Beachtung, wobei besonders auf die Bedeutung der Ernennung Macdonalds zum neuen Kolonialminister hingewiesen wird. So schreibt der **„Star“**, man könne annehmen, daß ihm das Kolonialministerium übertragen worden sei, damit er sich mit der deutschen Kolonialforderung befasse. **„Evening Standard“** meint, Macdonald werde sich mit zwei großen Problemen zu befassen haben, mit Palästina und den früheren deutschen Kolonien, die England heute verwalte. **Weder Palästina noch die früheren deutschen Kolonien hätten jemals England zur Verwaltung übergeben werden sollen. Englischerseits solle man sich dieser Bürde so schnell wie möglich entledigen.**

Untergrundbahn-Unglück in London.

Mehrere Tote.

Am Dienstag vormittag hat sich mitten im Herzen Londons ein folgenschweres Untergrundbahnunglück ereignet. In der Nähe des Charing-Croß-Bahnhofes sind zwei vollbesetzte Untergrundbahnzüge zusammengestoßen. Mehrere Wagen sind so schwer beschädigt, daß es noch nicht gelungen ist, bis zu den verunglückten Fahrgästen vorzustoßen, die in ihnen eingeschlossen sind.

Nach den letzten Meldungen hat das Unglück sieben Todesopfer gefordert. Die genaue Zahl der Opfer ist aber noch immer nicht fest. Transportminister Burgin hat die Unglücksstelle aufgesucht, um Maßnahmen für Beschleunigung der Bergungsarbeiten zu veranlassen.

*

Schwerer Autounfall in Wien.

Wie das Deutsche Nachrichten-Bureau aus Wien berichtet, verunglückte am Dienstag nachmittag ein Kraftwagen, in dem sich der Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Franz Schlegelberger und Ministerialrat Dr. Wilke vom Preußischen Justizministerium befanden, auf der Grazer Bundesstraße. Ministerialrat Dr. Wilke wurde mit Anzeichen eines Schädelgrundbruches und anderen schweren Verletzungen, Staatssekretär Dr. Schlegelberger mit einem Schienbeinbruch und vermutlich inneren Verletzungen in das Franz-Josephs-Spital gebracht. Nach vier Stunden ist Dr. Wilke den schweren Verletzungen erlegen.

Zur Aenderung der Wahlordnung.

Der entschiedene Standpunkt der öffentlichen Meinung in Polen über eine Änderung der bisherigen gesetzgebenden Körperschaften durch eine Neuwahl nach neuen Grundsätzen ist nicht ohne Echo geblieben. Wie sich der „Dziennik Bydgoski“ aus Warschau melden läßt, haben einzelne Abgeordnete die Bearbeitung des Entwurfs einer neuen Wahlordnung begonnen, der im Sommer dieses Jahres fertiggestellt und in der Herbstsession dem Parlament vorgelegt werden soll. Charakteristisch ist das aus gewöhnlich gut informierten Quellen stammende Gerücht, daß das fertige Projekt der Wahlordnung zwar den Charakter eines Abgeordnetenantrages tragen, vorher jedoch mit den zuständigen Regierungsstellen besprochen werden soll.

Die Richtung der Arbeiten an der Wahlordnung ist noch nicht genau bekannt; man nimmt jedoch an, daß der Entwurf darauf eingestellt werden soll, die bisherigen Grundlagen der Wahlordnung auszubauen und die Zahl der Abgeordneten zu vergrößern.

Wettervoraussage:

Stark wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet stark wolkiges bis bedecktes Wetter mit einzelnen bis starken Regenfällen bei etwas zurückgehenden Temperaturen an.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 18. Mai 1938.

Krakau — 2,53 (— —), Zawichost + 1,89 (+ 1,93), Warschau + 1,83 (+ 2,10), Plock + 1,60 (+ —), Thorn + 1,96 (+ 1,54) Fordon + 1,83 (+ 1,54), Culm + 1,60 (+ 1,38), Graudenz + 1,68 + 1,58), Kurzebrack + 1,75 (+ 1,73), Pieckel + 1,00 (+ 1,00) Dirschau + 1,06 (+ 1,09), Einlage + 2,40 (+ 2,35), Schiewenhorst + 2,56 (+ 2,54). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**



Konrad Henleins Londoner Besuch.

Kommentare der polnischen Presse.

Der Besuch des Führers der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, in London hat in der gesamten polnischen Presse einen starken Widerhall gefunden, wobei über den Zweck des Besuchs die verschiedensten Vermutungen angestellt werden. Besonders, wird hervorgehoben, daß die plötzliche Ankunft Henleins in London zu einer Sensation für die Londoner Presse geworden sei. Henlein sei in den letzten Jahren wiederholt in England gewesen und habe bei dieser Gelegenheit mit den dortigen politischen Kreisen Verbindungen angeknüpft; doch die Rolle, die er gegenwärtig gespielt habe, und die Tatsache, daß sein Besuch mit der Vermittlungsaktion Englands und Frankreichs in Prag zusammenlaufe, machten diesen Besuch besonders bedeutungsvoll. Nach Informationen, die der Presse aus der Umgebung Henleins gegeben wurden, sei der Führer der Sudetendeutschen auf Einladung seiner englischen Freunde nach London gekommen, die es für angezeigt hielten, ihn mit dem Standpunkt der führenden Vertreter der englischen Meinung über die Forderungen der Sudetendeutschen bekanntzumachen. Die „Gazeta Polska“ hebt in einer Korrespondenz aus London hervor, daß Henlein zweimal mit Sir Robert Vansittart, den politischen Hauptberater des Foreign Office, konferiert und Besprechungen mit hervorragenden englischen Politikern wie Winston Churchill, mit konservativen, liberalen und sozialistischen Abgeordneten Besprechungen gehabt habe, die einen streng vertraulichen Charakter hatten. Der tschechoslowakische Gesandte in London Jan Masaryk wurde über den Verlauf der Besprechungen zwischen den englischen Politikern und Henlein informiert.

In einer weiteren Meldung aus London weist die „Gazeta Polska“ darauf hin, daß Henlein Besprechungen auch mit britischen Politikern hatte, die aus ihren Sympathien für die Tschechen und wegen ihrer negativen Ansichten gegenüber dem Nationalsozialismus bekannt seien. Hieraus werde allgemein der Schluß gezogen, daß der Besuch Henleins den Zweck verfolgt habe, gerade diese Kreise, welche die Politik des Premierministers Chamberlain erschweren, von der Billigkeit der Forderungen der Sudetendeutschen zu überzeugen. Wie in London behauptet wird, habe sich Konrad Henlein auf den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Völker berufen, der einer der Hauptparolen der Sudetendeutschen sei. Henlein soll hervorgehoben haben, daß sich die Forderungen der Sudetendeutschen aus der Tatsache ergeben, daß sie in ihrem Siedlungsgebiet die Mehrheit bilden, die oft bis zu 100 Prozent beträgt. Nach der in London herrschenden Meinung habe Henlein den britischen Politikern unzweideutig zu verstehen gegeben, daß die Nichtberücksichtigung dieser Forderungen lediglich zu einer gefährlichen Verschlechterung der Lage führen könne. Wenn der Besuch Henleins in London zur Milderung des Widerstandes der britischen Opposition gegenüber Deutschland beigetragen hätte, so hätte er Chamberlain eine größere Unterstützung für seine Pläne in der englischen Volksgemeinschaft erleichtert.

Besonders wichtig scheint der „Gazeta Polska“ das Essen, das der diplomatische Hauptberater der Regierung, Sir Robert Vansittart, für Henlein gab. Unter den dabei anwesenden Gästen sollen auch der Britische Botschafter in Paris Sir Eric Phipps sowie der Dominienminister Malcolm Macdonald gewesen sein. Henlein hat auch den Gesandten der Tschechoslowakei, Jan Masaryk, aufgesucht und mit ihm eine 1½stündige Besprechung gehabt. In den politischen Kreisen Londons herrscht nach der „Gazeta Polska“ die Überzeugung, daß die Besprechungen mit Henlein in der Tat die erste Phase einer konkreten britischen Aktion gegenüber der Tschechoslowakischen Regierung bilden.

Henlein hat die Engländer überzeugt.

„Sunday Referee“ beurteilt in einem Artikel die Lage der Tschechoslowakei nach den Genfer Beratungen sehr pessimistisch und gibt die Tendenzen wieder, die immer deutlicher in London in die Erscheinung treten. Der Besuch Henleins sei ein Beweis dafür gewesen, daß das Verhältnis der britischen politischen Kreise gegenüber der Tschechoslowakei immer wohlwollender für die Forderungen der Sudetendeutschen werde. Die Besprechungen Henleins in London hätten zu einem größeren Verständnis des Wesens der Forderungen der deutschen Volksgruppe in der Tschechoslowakei beigetragen. Premierminister Chamberlain trete entschieden dafür ein, daß die Tschechoslowakische Frage die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Großbritanien, Frankreich und Deutschland nicht beeinflusse. Chamberlain soll vor einigen Tagen in einem privaten Gespräch geäußert haben, er könne es nicht zulassen, daß die moralisch begründeten und politisch wirksam unterstützten Forderungen der 3½ Millionen starken deutschen Bevölkerung in der Tschechoslowakei infolge Mangels an Verständnis der Prager Regierung für die realen Elemente der internationalen Lage die Quelle eines größeren europäischen Konflikts werden sollten. Alles scheine daher darauf hinzudeuten, daß Großbritannien jetzt einen stärkeren Druck auf Prag ausüben werde, daß die Tschechoslowakei Henleins Forderungen annimmt.

Konrad Henleins Rückkehr.

Konrad Henlein ist am Sonntag nachmittag von seiner Londoner Reise nach Asch zurückgekehrt. Über den Verlauf seiner Reise äußerte sich Henlein befriedigt.

Das Prager Innenministerium beschlagnahmte den Aufruf des Stabschefs des neuen sudetendeutschen Verbandes „Freiwilliger deutscher Schutzdienst-FS“, der am 13. Mai in Eger als mannschaftliches Rückgrat der Bewegung gegründet und auch vom Innenminister genehmigt worden war. Auch das Blatt Konrad Henleins, die „Rundschau“, und das sudetendeutsche Tageblatt die „Zeit“ verfielen wegen des Aufrufs der Beschlagnahme.

Italien hat kein Interesse.

In diesen Tagen hatte der Gesandte der Tschechoslowakei am Quirinal Chwałkowski eine Unterredung mit dem Außenminister Graf Ciano. Wie die „Gazeta Polska“ von ihrem römischen Korrespondenten erfährt, soll es die Aufgabe des Gesandten gewesen sein, Informationen über die letzten deutsch-italienischen Besprechungen zu erhalten, und der Italienischen Regierung den Standpunkt Prags in der Sudetendeutschen Frage darzulegen. In der zweiten Frage soll der Gesandte versucht haben, den italienischen Außenminister zu bewegen, einen Standpunkt einzunehmen, der den Prozeß der Abtrennung des Sudetenlandes von der Tschechoslowakei erschweren würde. Eines der Hauptargumente des Gesandten soll gewesen sein, daß Deutschland nach einer eventuellen Vergrößerung seines Besitzstandes in Mitteleuropa für Italien gefährlicher werden könnte. Der Korrespondent betont, daß die Ergebnisse dieser Besprechung von der tschechoslowakischen Seite pessimistisch beurteilt werden. Dieser Pessimismus sei vollkommen begründet, da der italienische Standpunkt gegenüber der sudetendeutschen Frage folgendermaßen umrissen werden könne:

1. Italien hat volles Verständnis für die völkischen Einigungsbestrebungen in Mitteleuropa.

2. Italien ist nicht der Meinung, daß der gegenwärtige Stand der Sudetendeutschen Frage aufrecht erhalten werden kann. Italien beurteilt die Chancen einer Verständigung zwischen Prag und Berlin pessimistisch.

3. Italien, das gegen den Anschluß nicht protestiert hat, wird auch in der Sudetendeutschen Frage ein vollkommenes Desinteressement wahren.

Polnische Einheitsliste in der Tschechoslowakei.

Die beiden polnischen Parteien in der Tschechoslowakei und zwar der Verband der Polen und die Polnische Sozialistische Arbeiterpartei sind in einer ganzen Reihe von schlesischen Gemeinden übereingekommen, gemeinsam in den Wahlkampf zu gehen und eine gemeinsame polnische Liste aufzustellen, um sich den Versuchen des tschechischen Nationalrats entgegenzustellen, mit Hilfe einer tschechischen Liste die konsolidierte polnische Einheitsfront zu brechen.

Polnisch-ungarisches Luftfahrtabkommen.

Die seit einigen Tagen in Warschau geführten Verhandlungen zwischen Ungarn und polnischen Luftfahrtkreisen sind mit der Unterzeichnung eines polnisch-ungarischen Luftfahrtabkommens abgeschlossen worden. Demzufolge wird mit Wirkung vom 1. Juli ein regelmäßiger Luftverkehr zwischen Warschau und Budapest eingerichtet werden. Die Strecke wird über die polnische Tatra und die Tschechoslowakei ohne Zwischenlandung zunächst von dreimotorigen Junkers-Maschinen geflogen.

Die polnische Presse weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß auf diese Weise eine neue Luftlinie Rom — Budapest — Warschau — Helsinki geschaffen wird, die die längste Verkehrsstrecke in Europa darstelle.

Verbesserungen im deutsch-polnischen Luftverkehr.

Die deutsch-polnischen Luftverkehrsabmachungen sehen, wie polnische Blätter zu berichten wissen, über die bisherigen Regelungen hinaus auch die Möglichkeit vor, daß polnische Flugzeuge deutsches Staatsgebiet überfliegen dürfen und umgekehrt. Diese Bestimmung wird bei der schon lange geplanten Schaffung einer Luftverbindung Warschau—Rom eine Rolle spielen. Auch ergibt sich dadurch die Grundlage für eigene polnische Flugstrecken nach Westeuropa. Von deutscher Seite soll eine Fluglinie Breslau—Warschau—Königsberg beabsichtigt sein; auch dürften die Verkehrsflugzeuge der Linie Berlin—Danzig—Königsberg über polnisches Gebiet fliegen. (Das geschieht bekanntlich schon heute! D. R.) Es ist auch möglich, daß die bereits bestehende polnische Flugstrecke Helsingfors—Reval—Riga—Warschau über Ostpreußen geleitet wird, sobald die entsprechenden Abmachungen mit Litauen getroffen sind. Dadurch würde für diese längste Flugstrecke Europas, die von Helsingfors über Warschau weiter nach dem Balkan und bis nach Rhodos und Palästina führt, eine erhebliche Abkürzung (?) gewonnen werden.

Polnisches Flugzeug von Bolschewisten beschossen.

Ein polnisches Flugzeug, das auf dem Gebiet des Kreises Kostopol eine Übungsfahrt unternahm, wurde, als es sich etwa einen Kilometer von der polnisch-sowjetrussischen Grenze befand, von einer sowjetrussischen Grenzwache aus dem Versteck mit Maschinengewehren beschossen. Der Zwischenfall hat glücklicherweise keine Opfer gefordert. In dieser Angelegenheit hat, wie die polnische Presse mitteilt, der polnische diplomatische Vertreter bei den sowjetrussischen Grenzbehörden in Olewsk einen schriftlichen Protest eingelegt.

Beunruhigung bei der Lehrerschaft.

Auf Grund einer Verfügung des Kultusministeriums soll die Frage der Versetzung von Lehrern von nun ab durch die Kuratoren der Schulbezirke entschieden werden. Bis jetzt besaß dieses Vorrecht lediglich der Kultusminister. Im Zusammenhang damit schreibt das Wilnaer „Słowo“:

Unter den Lehrerkreisen hat diese Verfügung eine gewisse Beunruhigung ausgelöst, da wir fast jedes Jahr Zeugen von Massenversetzungen von Lehrern sind, die mit dem „Wohl der Schule“ nichts gemein haben und sehr oft das Ergebnis von Interventionen und verschiedenen Einflüssen lokaler Größen oder auch politischer Faktoren sind. Als Beispiel für solche Massenwanderungen kann die Tatsache dienen, daß im Schuljahr 1935/36 insgesamt 7680 Personen versetzt worden sind. Diese Versetzungen sind naturgemäß auch mit großen finanziellen Ausgaben verknüpft. Eine derartige Personalpolitik belastet den ohnehin ungenügenden Haushalt des Kultusministeriums sehr erheblich.

Neuer Kommunisten-Prozeß in Wilno.

Die polnischen Blätter berichten täglich über neue Prozesse, die gegen kommunistische Hetzer durchgeführt werden. Am Montag wurden wieder in Wilna zwei Kommunisten zu sechs bezw. drei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten im Herbst des vergangenen Jahres versucht, kommunistisches Hetzmaterial zur Verteilung zu bringen und waren dabei verhaftet worden.

Deutsche Studenten in polnischen Arbeitslagern.

Die polnischen akademischen Organisationen haben, wie die polnische Presse berichtet, mit dem Amt für Studentenfragen im Reich eine Verständigung über die Organisierung von Sommerlagern für die akademische Jugend abgeschlossen. Die Lager der deutschen Studenten werden im Wilna-Gebiet eingerichtet werden. Die Studenten aus Polen fahren im Austausch nach Ostpreußen.

Heute nachmittag 6 Uhr rief Gott nach langem schweren Leiden unsere liebe Schwiegermutter, Groß-mutter und Schwester, Frau

Bertha Herrmann

geb. Leeder

im Alter von 75 Jahren, zu sich in sein Reich.

Die trauernden Hinterbliebenen

Franz Kwiatkowski
Marta Kwiatkowski
Herbert Herrmann, Torgau
Edeltraut Hille geb. Herrmann, Sachsen } Enkelkinder
Willi Herrmann
Herbert Herrmann
Emma Hollmann, Magdeburg, Schwester.

Bydgoszcz, den 16. Mai 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 20. Mai, nachmittags um 5 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt. 1735

Hauptgewinne der 41. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

8. Tag. Vormittagsziehung.

50000 zł. Nr.: 111864.
10000 zł. Nr.: 96505 98531.
5000 zł. Nr.: 11150 43413 62344 98229 110373 111412 139724.
2000 zł. Nr.: 22959 60840 91892 103014 104814 106807 138296 148294 147010.
1000 zł. Nr.: 2560 21571 21694 25970 26931 33591 45583 45549 45514 60594 67913 68668 70047 71303 72248 73608 71503 78785 87751 98889 102028 102272 113217 117672 119083 122730 124067 118421 130584 135504 138063 143219 145370 150473 158322.

8. Tag. Nachmittagsziehung.

20000 zł. Nr.: 144246.
15000 zł. Nr.: 5447.
10000 zł. Nr.: 18915 75818 117866 137001.
5000 zł. Nr.: 66932 108625 112033.
2000 zł. Nr.: 4021 14039 22081 24567 30333 30726 31501 39789 40026 53481 53987 61891 68233 68707 71245 72329 86286 110741 121835 125387 131052 138323 159686.
1000 zł. Nr.: 3634 5738 7518 8423 8985 9589 20756 21379 24280 25710 30319 31736 32363 8484 47229 50794 51048 53655 58931 68322 71347 83025 85208 88118 95172 96710 102397 108003 131552 150358 152000 158431.

Weitere Ziehungsgewinne der 3% Investierungsanleihe

Emission 1. (Ohne Gewähr).

Erste Zahl Nummer der Serie, zweite Zahl Nummer der Obligation.

Złoty 500: Serie 5 Nr. 741 257 1811 2083 4633 4825 5625 5637 5977 5537 5677 6249 6578 6207 7833 7367 8426 8726 8978 9034 9945 10160 12262 12175 13157 14489 14426 14795 16685 16184 18222 18577 19247 21373.

Serie 6 Nr. 565 1558 2032 3836 3893 4069 5414 5537 6397 6314 6058 7385 8635 9306 9086 9942 9474 10823 10149 11430 12784 14640 15626 16690 16128 16473 16119 16457 17007 19362 19605 21454 22131 22768 22885.

Serie 16 Nr. 196 160 479 1930 1272 1066 1503 1827 2621 3941 4516 4604 5417 5371 5908 5324 6810 6622 6042 7361 10378 10488 12487 14309 14606 14509 16242 16078 18234 20762 20795 21578 22783 22764 22043.

Serrie 22 Nr. 676 14 683 1172 2036 3783 3261 3621 4753 5428 5579 7751 7058 8871 9367 9048 9205 10988 11650 12946 13125 13395 14177 14008 14883 14190 15218 16007 17524 20883 21861 21587 22885 22652 22247.

Serie 25 Nr. 1450 1002 1293 3567 4159 604 6354 7939 9513 10551 10460 11424 11273 12605 12979 12590 13214 13025 14433 14555 14603 15688 15966 16307 16677 18427 18350 19224 20251 20020 21618 21881 21249 22490 22605.

Serie 28 Nr. 114 1590 1244 3079 5531 6787 7998 7788 8945 8463 8634 9256 10282 12970 12184 13616 13784 13304 14165 15735 15344 14311 15341 16860 16697 18827 20016 20341 20047 20496 20112 20827 20365 22885 22421.

Serie 30 Nr. 947 1598 2934 2863 3769 4645 4036 4558 5751 5921 5584 6800 7516 7488 8702 8123 9745 9086 10428 10337 11270 11715 12818 12360 13610 17722 18977 19320 19097 20391 20197 22058 22768 22403 22579.

Serie 39 Nr. 10 1264 2692 2012 2766 2815 2092 4327 6890 6145 7356 7173 8399 8766 8474 9782 9804 9978 12857 12489 13668 13697 13969 14417 16377 16201 16780 16145 18441 19871 20216 21179 22497 22067 22514.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 113.

Bydgoszcz | Bromberg, Donnerstag, 19. Mai 1938.

Pommerellen.

18. Mai.

Der neue Bromberger Fahrplan.

Gültig ab 15. Mai 1938.

Die Schnellzüge sind durch Fettdruck gekennzeichnet. Die Zeiten von 12—24 gelten von Mittag bis Mitternacht.

Aus Bromberg nach:

Thorn—Warschau: **2.12§** 2.38** 5.49§§ **6.21***** 6.48* 8.05* 10.04 **12.21** 14.10 15.35* 16.02† 17.29** **18.17** 19.55* 22.14* 23.30

§ Verkehr am 3., 10., 17., 24., 31. 7. und am 7., 15., 21., 28. 8,

* Bis Thorn

** Bis Kutno

§§ Verkehrt täglich zwischen Bromberg und Kutno bis zum 19. 6. und vom 1. 9.9

*** Verkehrt täglich zwischen Bromberg und Kutno vom 20. 6. bis zum 31. 8.

† Beschl. Personenzug vom 27. 8. bis 5. 9.

Dirschau: 3.26* 4.23 6.00§ **7.42** 10.30† **12.49** 12.57 13.50§ 14.37†† 14.50** **16.26** 17.24 **18.23§§** **19.41** 20.10 21.50††

* Beschl. Personenzug vom 15. 6. bis 4. 9.; **hält nicht auf Danziger Gebiet**

§ Bis Laskowitz

† Bis Rinkau, verkehrt bis zum 25. 9. an Sonn- und Feiertagen.

†† Bis Maxtal

** Beschl. Personenzug; **hält nicht auf Danziger Gebiet,** vom 26. 8.—4. 9.

§§ Hält nicht auf Danziger Gebiet und verkehrt nur am 2., 9., 16., 23. und 30. 7., sowie am 6., 13., 20. und 27. 8.

Posen über Inowrocław: 1.09** 2.18* 4.00 6.28 10.28 12.53 14.15 14.35§ 18.40 **22.13**

* Bis Inowrocław

§ Bis Inowrocław, beschl. Personenzug

** Vom 16. 6.—5. 9.

Posen über Wongrowitz: 5.00 8.30* 10.40 **13.38§** 18.30

* Bis Schubin vom 5. 6.

§ Verkehrt nur an Arbeitstagen, bis Wongrowitz

Schneidemühl: 0.30* 4.10* 7.50 10.50* 14.40 17.30§ 19.45

* Bis Nakel

§ Bis Friedheim

Unislaw: 4.27* 7.55§ 14.00* 16.30* 22.24**

* Bis Strasburg

§ Bis Culm

** Bis Culmsee

Berent—Gdingen: **4,32 14.37* 21.50§**

* Bis Somonino

§ Bis Berent

Inowrocław-Karsznice-Herby Nowe: 2.18 14.35.

In Bromberg von:

Thorn-Warschau: 0.22** 3.49§ 7.31 9.48§ 10.44* 12.30§§ **12.41** 14.31* 14.42† 16.19* 17.07 **18.15††** 19.23* **19.33** 21.33

** Aus Alexandrowo

§ Aus Kutno

* Aus Thorn

§§ Beschl. Personenzug

† Beschl. Personenzug v. 26. 8. bis 4. 9.

†† Verkehrt am 2., 9., 16, 23., 30. 7. und am 6., 13., 20., 27. 8.

Dirschau: 1.04* **1.57**** 2.15 7.30§ 7.40 9.56 10.57§§ **12.13** **12.48** 15.25† 15.52†† 17.21 **18.09** 20.29§ 21.44 **22.07**

* Beschl. Personenzug v. 16. 6. bis 5. 9.

** Verkehrt am 3., 10., 17., 24., 31. 7. und 7., 15., 21., 28. 8.

§ Aus Maxtal

§§ Aus Rinkau an Sonn- und Feiertagen bis 25. 9.

† Aus Laskowitz

†† Beschl. Personenzug v. 27. 8. bis 5. 9.

Posen über Inowrocław: 3.07 3.21§ 4.18* 7.19* **7.37** 11.25 15.26 **16.21** 18.44 22.46

* Aus Inowrocław

§ Vom 15. 6.—4. 9.

Posen über Wongrowitz: 7.22* 11.51 17.56 22.52

* Verkehrt an Arbeitstagen und auf dem Abschnitt Schubin—Bromberg vom 5. 6. täglich

Schneidemühl: 7.21 12.11* 13.45 17.00* 21.09 23.07*

* Aus Nakel

Unislaw: 7.02 10.09 16.39 19.10 21.45

Gdingen-Berent: 2.07 7.30* 20.29§

* Aus Somonino

§ Aus Berent

Herby Nowe-Karsznice-Inowrocław: 4.18 11.25

Bromberg (Bydgoszcz).

Grauenvoller Leichenfund in einer Schonung

Wer ist der Tote?

Am Dienstag gegen 9 Uhr wurde von Waldarbeitern in einer Schonung unweit von Maxthal die Leiche eines etwa 25jährigen Mannes gefunden. Die Leiche lag etwa 500 Meter vom Eisenbahngleis entfernt unweit eines Weges, der nach der Försterei Maly Mostek führt. Als die Arbeiter mit der Reinigung der Schonung beschäftigt waren, machten sie den traurigen Fund.

Der Tote war etwa 1,70 Meter groß, mager, mit einem blauen Anzug, einer blauen Skimütze und schwarzen Schnürschuhen bekleidet. Jacke und Hemd waren geöffnet und im Herzen stach dem Toten noch ein Messer. Auf der Brust befand sich ein Frottierhandtuch, als wenn der Verletzte den Blutverlust damit hätte abdämmen wollen. Die Leiche muß schon mehrere Wochen an der Stelle gelegen haben. Neben dem Toten fand man einen kleinen Koffer, in dem sich eine Flasche Bier und eine Flasche Selter, Streichhölzer, mehrere bemalte Ostereier und 60 Groschen befanden.

Nachdem man die Polizei von dem Funde benachrichtigt hatte, wurde sofort eine Kommission entsandt, die ein Protokoll aufnahm. Irgend welche Papiere wurden bei der Leiche nicht gefunden. Personen, die zweckdienliche Angaben über die Personalien des Toten machen können, werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden. Die Leiche wurde nach der Halle des Friedhofes an der Schubiner Chaussee geschafft.

Lastwagenkatastrophe.

Auf der Chaussee von Bartschin nach Mogilno ereignete sich am Montag bei der Ortschaft Schepankowo eine Lastautokatastrophe. Das Lastauto raste in voller Fahrt, infolge eines Steuerdefekts, an einen Chausseebaum. Der Besitzer des Lastautos, Piasecki aus Bromberg, ul. Uroczа 1, sowie der aus Znin gebürtige Chauffeur erlitten schwere Kopfverletzungen. Ersterer mußte ins Bromberger und der andere ins Zniner Krankenhaus gebracht werden.

§ **Der neue Bromberger Fahrplan,** der vom 15. d. M. ab gültig ist, wird heute noch einmal veröffentlicht. Es sei darauf hingewiesen, daß der amtliche Fahrplan eine Reihe von Fehlern aufweist, die in der heutigen Veröffentlichung ausgemerzt sind. Wir empfehlen, diesen Fahrplan auszuschneiden und aufzuheben.

§ **Was alles — und wo überall gestohlen wird.** In der Nacht zum Dienstag haben unbekannte Täter dem Starostei-Garten einen Besuch abgestattet und etwa 200 Tulpen gestohlen. Die unverschämten Diebe konnten unerkannt entkommen. — Dem Kujawierstraße 61 wohnhaften H. Osiński wurden mehrere Meter Zaun im Wert on 60 Złoty gestohlen. — Dem Śniadeckich (Elisabethstraße) 42 wohnhaften Edmund Wozniak wurde eine Leihhausquittung Nr. 142 101 gestohlen. Die eingeleitete Untersuchung konnte den Täter ermitteln.

§ **Ein Feuer** brach bei dem Landwirt Reinhard Pielke in Witoldowo, Kreis Bromberg, aus. Trotz energischer Rettungsmaßnahmen wurde eine Scheune mit Wirtschaftsgeräten vollständig eingeäschert. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

§ **Bei der Arbeit schwer verunglückt** ist am Dienstag gegen 18 Uhr in der Staatlichen Sperrplattenfabrik der 21jährige Arbeiter Stefan Pieszak, Thornerstraße 128. Er war mit der rechten Hand in ein Walzengetriebe geraten, wobei ihm zwei Finger vollständig zerquetscht wurden. Mit dem Wagen der Rettungsbereitschaft brachte man den Verletzten in das Städtische Krankenhaus, wo eine Operation durchgeführt werden mußte.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) und in der Markthalle brachte ein Riesenangebot von Gemüse, besonders Spargel. Die Nachfrage ließ allerdings zu wünschen übrig. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,60—1,70, Landbutter 1,40—1,45, Tilsiterkäse 1,20, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,00, Weißkohl 0,20, Zwiebeln 0,30—0,35, Kohlrabi 0,75, Mohrrüben 0,35—0,55, Suppengemüse 0,05, Radieschen zwei Bund 0,15, Gurken 1,00, Salat 0,10—0,15, Rote Rüben 0,15, Spinat 0,10—0,15, Rhabarber 0,10, Spargel 0,40—0,50, Äpfel 0,70; Hühner 2,00—3,50, Hühnchen 1,80—2,50, Tauben Paar 1,10; Speck 0,75, Schweinefleisch 0,60—0,70, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,70—0,80; Aale 1,20, Hechte 0,80 bis 1,00, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,80—1,00, Plötze 3 Pfund 1,00 und Pfund 0,50 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Restaurant Elysium. Heute, Mittwoch, den 18. Mai, großes Extra-Konzert. Im Programm Opern- und Operettenmusik. Näheres siehe Anzeige. 4125

Graudenz (Grudziądz)

Die Erdarbeiten für den Schutzdeichbau.

längs der Weichsel in der Culmer Weichselniederung, die in den letzten Wochen unternommen wurden, geben zahlreichen Arbeitern Beschäftigung. Bei intensiver Durchführung der Arbeiten darf man noch in diesem Jahre deren Vollendung erhoffen. Dann dürfte die Gefahr der Überschwemmung für Ländereien als gebannt erscheinen, die bisher ständig den Überflutungen und den dadurch hervorgerufenen Schädigungen ausgesetzt sind. Die Herstellung des Dammes bei Culm, die einige hunderttausend Złoty an Kosten erfordert, ist zugleich mit dem Bau des Deiches bei Schwetz eine der größten pommerellischen Investitionen.*

× **Eine Schaufensterscheibe zertrümmert** haben in der Nacht zum Dienstag in der Pohlmannstraße (Mickiewicza) zwei betrunkene Personen, die in Streit geraten waren. Es handelt sich um die große Schaufensterscheibe des Franz Wirthschen Kolonialwarengeschäfts. *

× **Die Feuerwehr** wurde am Dienstag vormittag 11.30 Uhr nach der Gießerei der Maschinenfabrik Klose, Schützenstraße (M. Focha), gerufen. Dort hatte vom Schmelzofen her die Decke Feuer gefangen. Die Wehr vermochte den Brand innerhalb weniger Minuten zu unterdrücken. — Am Montag abend wurde die Wehr nach Brüderstraße (Bracka) 21/25 alarmiert, wo ein Schornsteinbrand entstanden war, der sofort gelöscht wurde. *

× **Die Weichselbadeanstalt** wurde am Montag aus ihrem Winterquartier, dem Schulzschen Holzhafen, zu ihrem Sommerstandort gebracht. Er befindet sich an der gleichen Stelle wie im Vorjahre. Die Herrichtungsarbeiten sind in vollem Gange. *

× **Bischöflicher Besuch.** Am letzten Sonntag weilte Bischof Dr. Okoniewski in unserer Stadt, um an einer Tagung der Delegierten der Vereinigung katholischer Frauen teilzunehmen. *

× **Ertrunkenes Kind.** Am Sonnabend voriger Woche nachmittags ertrank in Sobotka, Kreis Graudenz, im Flüßchen Gardenga das vierjährige Söhnchen von Bernard Szatkowski. Die Leiche des verunglückten Kindes wurde am folgenden Tage morgens gegen 8 Uhr bei Roggenhausen (Rogóźno) aufgefunden. *

× **Gefundene Schußwaffe.** Im zweiten Polizeikommissariat, Rehdenerstraße (Gen. Hallera), lieferte der Wegeaufseher Leon Szymański einen jenseits der Weichsel gefundenen Browning nebst fünf Patronen ab. *

× **Fünf Fahrraddiebstähle** innerhalb der letzten Tage meldete der Polizeibericht. Die Bestohlenen sind der Fischer Krzak, der Postbeamte Władysław Krüger, Frau Maria Gackowska aus Schwetz, Paweł Lazarski, sowie Bronisław Szempliński. In den ersten beiden Fällen ist der Täter ein erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassener Spitzbube namens Konstantyn Grabowski. Die Räder konnten die Bestohlenen wiedererhalten. In den beiden zweitgenannten Fällen konnte als Täter ein Aleksander Jakubowski, Schulstraße (Szkolny) wohnhaft, ermittelt werden. Er hat von den Rädern einige Teile entfernt, sie in Altwarenläden für ganz geringe Preise verkauft und die Fahrräder selbst in einem Hausflur bzw. im Stadtpark hingeworfen. Auch in diesen beiden Fällen haben die Eigentümer ihre Räder zurückbekommen. *

Graudenz.

Thorn.

× **Brand im Landkreise Graudenz.** In Gr. Wolz (W. Wełcz), Kreis Graudenz, brach am Montag dieser Woche um 16.30 Uhr im strohgedeckten Wohnhause des Landwirts Thoms Feuer aus, das sich schnell auf die anderen Wirtschaftsgebäude ausdehnte und sowohl das Wohnhaus wie den Stall, die Scheune, einen Schuppen, einen Stoß Brennholz sowie landwirtschaftliche Maschinen vernichtete. Nebst dem gesamten toten Inventar verbrannten an Vieh eine Stute, zwei Fohlen, eine Kuh, zwölf Ferkel, acht Schweine und das gesamte Geflügel. Das Feuer, das in der Nähe des Schornsteins ausbrach, war zuerst von einem auf dem Thomsschen Hof weilenden Viehhändler bemerkt worden, dem es gelang, acht Kühe aus dem brennenden Stalle u retten. Besitzer Thoms und Familie waren beim Brandausbruch auf dem Felde beschäftigt. Zur Löschhilfe war lediglich die Graudenzer Feuerwehr erschienen, während näher liegende Wehren nicht herbeieilten. Bei den Rettungsarbeiten haben sich zwei Töchter des Landwirts Th. leichtere Brandwunden zugezogen. Der Schaden beträgt etwa 25 000 Złoty, die Versicherung nur 15 000 Złoty. *

Thorn (Toruń)

≠ **Der Wasserstand der Weichsel** stieg am Thorner Pegel im Verlauf der letzten 24 Stunden um 8 Zentimeter an und betrug Dienstag früh 1,54 Meter über Normal. Die Wassertemperatur hat sich um fast 1 Grad auf 14½ Grad Celsius erhöht. — Aus Danzig kommend trafen Schlepper „Neptun" mit dreileeren und zwei beladenen Kähnen sowie ein Motorkahn mit Weizenladung hier ein. „Neptun" fuhr mit zwei leeren und zwei mit Sammelgütern beladenen Kähnen nach Włocławek weiter. Auf der Fahrt zwischen der Hauptstadt und Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Stanisław" bzw. „Jagiełło", in entgegengesetzter Richtung „Faust" bzw. „Hetman". * *

t **Der Pommerellische Aeroklub in Thorn** hielt am Sonntag unter dem Vorsitz des Oberst Bołtuć eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Dieselbe beschloß, den an der Chaussee nach Culmsee in Aussicht genommenen Sportflugplatz nunmehr nach Kräften auszubauen. Der Platz soll den Namen „Marschall Śmigły-Rydz-Flugplatz" erhalten und seine Einweihung soll am 19. Juni stattfinden, wenn der Marschall zu der großen Schuljugendtagung und zur Entgegennahme der vom Thorner Kreise der Wehrmacht gestifteten Waffen und Fahnen hierselbst anwesend sein wird. * *

v **Die Staatliche Forstdirektion** in Thorn will das Recht der Blaubeerlese in nachstehenden Oberförstereien im Ausschreibewege vergeben: 1. Bartel Wielki, Kreis Berent — 537 Hektar; 2. Lautenburg, Kreis Soldau, Ruda, Kreis Strasburg — 1775 Hektar; 3. Berent, Lipusz, Kreis Berent, Suleczyno, Kreis Karthaus — 558 Hektar; 4. Sarnia Góra, Szarłata, Trzebciny, Kreis Schwetz — 385 Hektar; 5. Łąkorz, Kreis Löbau — 210 Hektar; 6. Warlubie, Kreis Schwetz — 396 Hektar; 7. Rytel, Kreis Konitz — 224 Hektar. Offerten mit der Aufschrift: „Przetarg na jagody" sind unter Beifügung einer Quittung der Direktionskasse über eine hinterlegte Kaution in Höhe von 50 Złoty spätestens bis zum 30. Mai 1938, um 12 Uhr, einzureichen, worauf um 12.30 Uhr die Öffnung der eingegangenen Offerten erfolgt. Die Ausschreibungsbedingungen liegen in der Direktion in Thorn, ul. Mickiewicza 9, Zimmer 67, sowie in den genannten Oberförstereien zur Einsichtnahme aus. Das Recht der freien Auswahl unter den Offerten bzw. der Ungültigkeitserklärung der Ausschreibung bleibt vorbehalten. * *

t **In Ertrinkungsgefahr** gerieten Montag nachmittag am linken Weichselufer in der Nähe der Eisenbahnbrücke die 7 und 5 Jahre alten Schwestern Regina und Lucja Kozłowski aus Stewken (Stawki), ul. Warszawska 26. Die Kinder spielten im Sonnenschein am Uferrand und stürzten wahrscheinlich infolge eigener Unachtsamkeit in den Strom. Dies beobachtend, bildeten drei Jungen von 11 oder 12 Jahren, deren Namen und Adressen wir noch zu ermitteln hoffen, schnell eine Kette und wagten sich so weiter vom Ufer ins Wasser hinein. Es gelang den tapferen Burschen, die kleinen Mädchen dem nassen Element zu entreißen und glücklich an Land zu bringen. * *

t **Ins Städtische Krankenhaus** eingeliefert wurde Dienstag vormittag eine Landfrau aus Schönwalde (Wrzosy), die in der ul. Król. Jadwigi (Elisabethstraße) plötzlich zusammengebrochen war. Die Frau war morgens durch den Sporn eines Hahns geringfügig am Arm verletzt worden, ohne dies weiter zu beachten. In der Stadt schwoll nachher der Arm an und nahmen die Schmerzen so zu, daß die Frau sich nicht mehr aufrecht halten konnte. Hoffentlich bleibt sie durch den schnellen ärztlichen Zugriff von einer Blutvergiftung verschont.

≠ **Der Dienstag-Wochenmarkt** brachte erstmalig Maiglöckchen das Bund 0,10—0,15 sowie Flieder das Bund 0,20—0,40; dann gab es sehr viel Tulpen Stück 0,10—0,20, Horthensien je Topf von 0,50 an und viele andere Blumen. Eier kosteten 0,90—1,00, Butter 1,30—1,70, Sahne Liter 1,20 —1,60; junge Hühnchen Paar 2—2,50, Suppenhühner 2—4,00, Tauben 0,40—0,60; Spargel (sehr viel) 0,20—0,50, Spinat 0,20—0,50, Sauerampfer 0,05, Salat Kopf 0,05—0,10, Bund Radieschen desgl., Weiß- und Rotkohl Kopf 0,10—0,50, Zwiebeln 0,40, Suppengemüse Bund 0,20, Kartoffeln 0,05, Morcheln Maß 0,15—0,20 usw. Äpfel kamen 0,20—0,80 und Zitronen je Stück 0,15

*

t **Aus dem Landkreise Thorn,** 17. Mai. In Schönwalde (Wrzosy) brach infolge eines schadhaften Schornsteins im Hause des Landwirts W. Mislik Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und den nur einige Meter entfernten Wald stark bedrohte. Die Feuerwehrleute hatten einen sehr schweren Stand, da kein Wasser zur Verfügung stand und erst durch eine Autozisterne aus Thorn herangebracht werden mußte. Das Haus ist fast gänzlich niedergebrannt, wobei die drei Mieter Michalski, Okruciński und Warchoł fast ihre gesamte Habe einbüßten.

Dem in Dziemiony wohnhaften Gustav Heim wurde ein Herrenfahrrad im Werte von 150 Złoty gestohlen. Der Täter konnte bald ausfindig gemacht werden, so daß H. wieder in den Besitz seines Eigentums gelangte.

Dirschau (Tczew)

Eine Kuh im Kolonialwarenladen.

Zu einem komischen Zwischenfall kam es in der Marschall Piłsudskistraße in Pelplin. Als nicht alltäglicher Besucher erschien plötzlich durch die offene Ladentür im Kolonialwarengeschäft Głowacki eine Kuh. Das Rindvieh war wohl selbst überrascht über die neue Umgebung, machte kehrt und kam beim Wenden mit dem Ofen in Kollision, den sie über den Haufen warf. Damit nicht genug, warf das Tier verschiedene Artikel durcheinander, ehe sie ihr wenig begeisterter Treiber wieder auf die Straßen bringen konnte.

Dirschauer Fahrplan.

Abfahrt der Züge in Richtung:

Bromberg: K L pp 0,18, pp 0.49, G 1.40, 4.45, 7.32, pp 10.32, pp 11.09, H 13.37, 14.33, pp 16.29, 18.46, pp 20.24, J 22.45, J 22.54, J 23.13, 23.41.

Danzig-Gdingen: A 4.09, B 4.32, ** C 5.11, D 5.22, ** pp 6.22, * pp 6.42, 6.52, ** 7.44, 8.00, ** pp 9.42, pp 10.27, 11.00, 13.58, ** pp 14.42, pp 15.38, 16.08, 16.23, * 17,05, ** pp 18.21, 18.35, E F ** 20.09, ** 20.40, 21.00, ** pp 21.45, pp 22.07, 23,34.

Konitz: pp 0.54, pp 1.17, †† 7.03, 7.40, †† 9.47, 13.52, pp 15.26, †† 16.31, 20.35, †† 23.05.

Marienburg: pp 5.00, pp 5.37, 8.26, 10.56, 13.01, pp 14.13, 16.14, pp 18.48, 20.01, pp 23.58.

Ankunft der Züge aus Richtung:

Bromberg: A 4.04, B 4.27, C 5.06, B 5.10, pp 6.07, 7.30, pp 9.32, 10.10, pp 14.36, 15.53, pp 18.15, D pp 20.04, 20.26, pp 21.37, 22.59,

Gdingen-Danzig: K L pp 0.12, pp 0.33, G 1.33, 4.32, 7.01, 7,17, 8.16, pp 10.08, pp 10.25, † 10.33, 10.46, pp 10.59, 12.51, H 13.22, 14.03, 14.18, 16.04, pp 16.19, 18.25, pp 18.38, 19.53, pp 20.14, 22.11, I 22.39, J 22.46, 22.53, I 23.07, 23.27, pp 23.54.

Konitz: 0.35, pp 4.55, pp 5.32, 7.22, 9.22, 13.33, pp 14.08, 15.59, 19.43, 22.37.

Marienburg: pp 0.48, pp 1.12, pp 6.32, 7.50, pp 10.17, 13.49, pp 15.21, 17.01, 20.50, 23.21.

pp = Schnellzug, † = von Berent über Hohenstein, †† = verkehrt bis Stargard, * = ohne Paßkontrolle, ** = direkt bis Gdingen, ohne auf Freistationen zu halten.

Es kursieren: A vom 1. 7. bis 4. 9. 38; B vom 15. 6. bis 4. 9. 38; C vom 15. 5. bis 14. 6. und vom 5. 9. 38 täglich; D vom 15. 6. bis 7. 9.; E am 2., 9., 16., 23. und 30. 7. 1938; F am 6., 13., 20. und 27. 8. 1938; G vom 2. 7. bis 5. 9. 1938; H vom 27. 8. bis 5. 9. 1938; I vom 16. 6. bis 15. 9. 1938; J vom 15. 5. bis 15. 6. 1938; K. am 3., 10., 17., 24. und 31. 7. 1938; L am 7., 15., 21. und 28. 8. 1938.

de **Zu Kreisdeputierten** wurden in der letzten Kreistagssitzung die Herren Potocki und Gajdus aus Dirschau, Ciesniewski aus Münsterwalde und Wołoszyk aus Mühlbanz gewählt. Die Abgeordneten zum Wojewodschaftslandtag sind die Herren Radzymiński, Ciażyński (Stellvertreter Stamirowski und Gajdus). Für die ausscheidenden Herrn Szczygielski aus dem Kreisausschuß wählte man Herrn Puczyński aus Mewe. Die Bilanz der Kreiskommunalsparkasse für das Jahr 1937 zeigte an Einnahmen und Ausgaben 3 878 325,24 Złoty. Zur Besserung der Straßenverhältnisse erhielt der Kreisausschuß die Genehmigung, Kredite aufzunehmen.

de **Der Magistrat** gibt nochmals bekannt, daß jeder Hausbesitzer anläßlich der Kontrollen der Rattenvergiftung, den Kontrollbeamten einen vom Apotheker oder Drogisten gestempelten Schein vorweisen muß, aus dem hervorgeht, daß er das Rattenvertilgungsmittel erworben hat.

de **Aus dem Gerichtssaal.** Vor dem Stargarder Kreisgericht auf seiner Ausreisesitzung in Dirschau hatte sich der Kaufmann Mowsza Grodzieńczyk aus Warschau zu verantworten. Der Kaufmann hatte versucht, bei seiner Einreise nach Danzig sieben Wechsel im Gesamtwert von 3600 Złoty, 5 Dollar und Obligationen der Staatsanleihe durchzuschmuggeln. Er wurde zu einem Monat Arrest und 400 Złoty Geldstrafe bzw. weiteren 40 Tagen Haft verurteilt. — Ferner hatte sich der Gutsbeamte A. Stolz aus Lukoschin hiesigen Kreises wegen Betruges zu verantworten. Der Angeklagte hatte beim Holzverkauf des Gutes die Rechnung dahin gefälscht, daß er einen Betrag von 111 Złoty für sich behalten konnte. S. erhielt in Anbetracht des groben Vertrauenbruches ein Jahr Gefängnis bei vierjähriger Bewährung.

Konitz (Chojnice)

rs **Wahl von Wojewodschafts-Abgeordneten.** Im Sitzungssaal des Kreisausschusses fanden die Wahlen zum Wojewodschafts-Landtag (Sejmik Wojewódzki) statt. Es waren drei Abgeordnete zu wählen. Zwei Wahlvorschläge wurden eingereicht. Von 21 stimmberechtigten Kreistags-Abgeordneten stimmten für Liste 1 acht Abgeordnete und dreizehn für Liste 2. Gewählt wurden von Liste 1 Prusak-Krojanten und als Vertreter Kaletta-Konitz; von Liste 2 Ingenieur Krefft und Major Nieborak und als Vertreter Pfarrer Wrycza-Wielle und Stefan Bielawski. Nach den Wahlen eröffnete Starost Lipski die ordentliche Kreistagssitzung. Ohne Widerspruch wurde die Bilanz der Kreissparkasse (KKO) angenommen. Eine längere Aussprache entspann sich über die geplante Eröffnung einer Filiale der KKO in Berent (Kościerzyna). Der Plan wurde genehmigt. Hierauf wurde der Bericht der Revisionskommisson der KKO entgegengenommen und die Sondersteuer auf Bezüge der Kommunalbeamten aufgehoben.

rs **Einen Sitzstreik** organisierten hier am Montag nachmittag die Arbeitslosen auf dem Markte. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Der Streik wurde, nachdem eine Delegation die Zusage von Arbeit in fünf Tagen der Woche erhalten hatte, aufgehoben. +

Tierquälerei in Exin.

Oeffentliche Massentötung von Hunden.

Die infolge eines Tollwutanfalles in der Stadt Exin (Kcynia) durch die Behörde verfügte Tötung aller Hunde, deren Besitzer nicht in der Lage waren, die Kosten für eine Befreiung von der Maßnahme aufzubringen, hat unter der Bevölkerung berechtigten Anstoß erregt. Wenn aber der Hundebesitzer im Gehorsam gegen eine behördliche Maßnahme sich schweren Herzens von seinem Hund getrennt hat, hatte er das Recht zu verlangen, daß bei der Tötung der Hunde am 13. Mai die sittlichen und humanen Grundsätze Beachtung fanden, auf denen sich unser Staat aufbaut. Das ist nicht geschehen.

Die Mehrzahl der Hunde wurde nicht durch einen Revolverschuß getötet, sondern mit einer Jagdflinte, wobei die Hunde zum Teil nur angeschossen wurden und dann mit einer Axt — zunächst war nur ein Knüppel dazu vorhanden — totgeschlagen werden mußten. Es kam vor, daß sogar zwei oder drei Hunde zusammen an den Pfahl angebunden wurden und dann dazwischen geschossen wurde, so daß die Tiere doppelte Todesqual ausstehen mußten. Es haben außerdem eine Weile kleine Kinder und Kinder unter 14 Jahren dabei zugesehen. Der Platz war für Unbeteiligte nicht abgesperrt. Das Verfahren war obendrein schlecht organisiert, da über 100 Hunde infolge Fehlens von geeigneten Waffen an einem, ab und zu an einem zweiten Pfahl getötet werden mußten. Es muß die Pflicht der zuständigen Stellen sein, dafür zu sorgen, daß sich solche Dinge in unserem Lande nicht wiederholen.

46 Grad Wärme auf der Halbinsel Hela.

Auf der Halbinsel Hela herrschte in den Mittagstunden des Dienstag in der Sonne eine Temperatur von 46 Grad, im Schatten 21. Die Temperatur des Seewassers steigt ständig und weist in der Nähe der Küste bereits 10 Grad auf, im Pucker Wiek ist sie jedoch bereits auf über 12 Grad gestiegen. Am Strande herrscht bereits lustiges Badeleben.

* **Culmsee** (Chełmża), 17. Mai. Den Diebstahl eines Patephons, von Schuhen, Kleidungs- und Wäschestücken aus dem Schaufenster zeigte der Kaufmann Jan Wantoch-Rekowski, ul. Chełmińska 25, der Polizei an. Sein Gesamtschaden beträgt ungefähr 200 Złoty.

r **Friedingen** (Mirowice), Kreis Bromberg, 17. Mai. Am vergangenen Sonnabend wurde einem Besitzer aus Lowin vor dem Friseurgeschäft von Bruno Bartz in Prust ein wertvolles Fahrrad gestohlen.

z **Inowrocław,** 17. Mai. In der letzten Gemeindeversammlung wurde von Pfarrer Handtke mitgeteilt, daß der Bau der neuen St. Josephskirche gute Fortschritte mache. Bis jetzt sind 500 000 Ziegel vermauert, davon allein 260 000 für den Turm.

Als ein Eisenbahner auf dem hiesigen Postamt zu tun hatte, ließ er sein neues Fahrrad einen Augenblick unbeaufsichtigt vor der Tür stehen. Als er wieder herauskam, war es verschwunden. Ein paar Straßen weiter wurde der Täter abgefaßt, auf dessen Konto noch mehrere Fahrraddiebstähle kommen.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 17. Mai. Vor der Strafabteilung des hiesigen Burggerichts hatte sich der viermal vorbestrafte Roman Brzezinski zu verantworten. Er hatte im August 1936 zusammen mit dem inzwischen hingerichteten Polizistenmörder Więckowski auf dem Wege von Samin nach Zalesie eine Geldtasche mit 1154 Złoty Inhalt, die der Landwirt Lewandowski aus Janowko verloren hatte, gefunden und das Geld unter sich und der Schwester des Hingerichteten verteilt und verjubelt. B., der aus dem Strasburger Gefängnis zur Verhandlung zugeführt worden war, erhielt 6 Monate Gefängnis.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 16. Mai. Der Tischlermeister Wilhelm Stark, der seit vielen Jahren das Amt eines Stadtrats bekleidete, hat sein Amt niedergelegt. Infolgedessen fand im Rathaussaal eine Ersatzwahl statt. Es waren 20 Stadtverordnete erschienen. Den Vorsitz führte Kaufmann Baldowski, zu Beisitzern wurden Kaufmann Guzinski und Notar Dr. Czarnecki ernannt. Nachdem die Wahlordnung verlesen und erläutert war, wurden zwei Listen eingereicht. Liste 1 (Nationale) stellte den Hausbesitzer Franz Klecha und Liste 2 (Regierungspartei) den Gymnasialprofessor Jan Chylinski als Kandidaten auf. Da man sich auf einen Kandidaten nicht einigen konnte, wurde zur Zettelwahl geschritten. Von den abgegebenen 20 Stimmen fielen auf Klecha 13 Stimmen und 7 auf Chylinski. Somit war der frühere Stadtverordnete Klecha gewählt. An Stelle des Gewählten rückt der nächstfolgende Kandidat der Liste 1, Szemerowski, als Stadtverordneter vor.

Die in Neustadt in Untersuchungshaft weilende Anastasia Poniedzielnik, welche bekanntlich vor einigen Monaten in einer Baracke in Gdingen ihren Geliebten Michel Archanielski mit einer Axt getötet hatte, hat im Gefängnis ein Kind geboren, dessen Vater der Ermordete ist. Die Mörderin wird sich am 3. Juni vor der Strafkammer zu verantworten haben.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 17. Mai. Am Sonntag, dem 15. Mai, veranstaltete die „Deutsche Privatschule" eine Muttertagsfeier. Die geräumige Aula, welche mit Maiengrün geschmückt war, war erfreulicherweise so voll besetzt, daß viele Anwesende mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mußten. Nach der eindrucksvoll gesprochenen Deklamation „Mutter", von einer Schülerin vorgetragen, wurde das Lied „Der Mai ist gekommen" gemeinsam gesungen. Rektor Buchholz hielt eine Festrede, in der er auf die Bedeutung der Mutter in Familie und Volk hinwies. Darauf wechselten Schülerchöre mit Deklamationen ab. Besonders hervorzuheben sind von elf Schülern der oberen Klasse vorgetragene Sinnsprüche. Auch die kleine Szene „Mutterliebe" erntete besondere Anerkennung. Am Schluß wurde das Spiel „Die Sterntaler" aufgeführt, wobei die Kleinsten ihr Können besonders beweisen konnten und das von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurde.

sd **Stargard** (Starogard), 17. Mai. Die Abfahrtszeiten der Züge vom Stargarder Hauptbahnhof sind nach dem neuen Fahrplan folgende: Nach Dirschau um 0.02, 6.58, 8.50, 13.10, 15.36, 19.10 und 22.03 Uhr; nach Konitz um 8.18, 14.33 und 21.13 Uhr; nach Schöneck um 7.51, 14.37 und 21.32 Uhr; nach Schmentau um 6.55, 13.52, 18.00 und 21.14 Uhr.

V **Vandsburg (Więcbork)**, 17. Mai. Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit konnten der Altsitzer Gustav Moddelmog und seine Ehefrau Amalie, geb. Seehawer, in Schmilowo begehen. Der Jubilar zählt 82 und die Jubilarin 69 Jahre; beide erfreuen sich geistiger und körperlicher Frische. Die Einsegnung wurde durch Pfarrer Wodaege-Vandsburg vollzogen, der dem Paar gleichzeitig das Gedenkblatt und Glückwunschschreiben des Evangelischen Konsistoriums in Posen und ein Geschenk der Kirchengemeinde überreichte.

Eine eindrucksvolle Muttertagsfeier fand in der Schwesternhauskirche statt. Mit einem gemeinsamen Lied wurde die Feier eröffnet. Frau Pastor Mund und Prediger Kottke hielten erhebende Ansprachen. Mit den Schlußworten von Pastor Mund fand die Feier ihr Ende. Während des Ausganges hatten auf dem Hofe die Kinder der Kleinkinderschule Aufstellung genommen und überreichten den Müttern schöne Blumensträuße.

\+ **Wirsitz (Wyrzysk)**, 16. Mai. Sonntag nachmittag gegen 3.30 Uhr wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr zu einem Brande bei Owsiński in Stefanowo (unweit unserer Stadt) alarmiert, wo ein Einwohnerhaus aus Fachwerk, das von vier Familien bewohnt wurde, brannte. Dank der guten Arbeit der Feuerwehren brannte nur das Dach und der Bodenraum vollständig aus, während die Mauern des Fachwerkes und teilweise auch die unteren Räume von den Flammen verschont blieben. Eine Frau hat bei dem Feuer furchtbare Brandwunden an beiden Händen erlitten, so daß sie in das Wirsitzer Krankenhaus überführt werden mußte.

Auf dem Rittergut Dobrzyniewo fand am 14. Mai eine Schafbock-Auktion statt, auf der 31 Böcke der Merino-Fleischwollschaf-Rasse meistbietend verkauft wurden. Bei gutem Besuch der Auktion fanden alle Tiere, da es sich um erstklassiges Zuchtmaterial handelte, Abnehmer. Die Taxe lag bei 200—250 Zloty. Das beste Tier erbrachte 740 Zloty. Die Schafzucht des Herrn Kujath-Dobbertin gehört zu einer der am besten durchgezüchteten Herden Polens.

In Verbindung mit dem neuen Sommerfahrplan steht eine verspätete Postzustellung, die wir ab heute zu beklagen haben. Der erste Morgenzug, der bisher 7.21 Uhr in unserer Bahnstation Netzthal (Osiek) eintraf und die Post mitbringt, kommt ab 15. d. M. erst kurz nach 9 Uhr an. Rechnet man dazu die Beförderung nach hier und die Verteilung der Sendung, dann können Schließfachabholer ihre erste Post erst gegen 10 Uhr in Empfang nehmen. (Dagegen vor dem Kriege: ab 7 Uhr erste Post, 10 Uhr zweite Post und 4 Uhr dritte Post). Die Briefträger hatten bis jetzt mit der Postzustellung meistens bis Mittag zu tun und werden dann künftig erst gegen 2 Uhr die letzten Sendungen zustellen. Dies alles sind Zustände, die dringend einer Änderung bedürfen.

Wojewodschaft Posen.

Raubüberfall auf der Landstraße.

z **Birnbaum (Międzychód)**, 17. Mai. Als der Wirtschaftsinspektor Zubowski vom Gut Góra nachts mit seinem Gespann nach Hause fuhr, wurde er plötzlich von zwei maskierten Banditen angefallen. Diese zerrten ihn vom Wagen, schlugen ihn, raubten ihm die Geldbörse, eine goldene Uhr mit Kette und ergriffen dann die Flucht. Von der Polizei wurden aber die Räuber, Karol Szymański und sein Komplice Edmund Pawlak, ermittelt und dem Untersuchungsrichter zugeführt, der sie hinter Schloß und Riegel setzen ließ.

Verheerende Brände im Kreise Mogilno.

Am Sonntag entstand um 15 Uhr in Mielenko bei Mogilno auf dem Gehöft des Landwirts Michał Leśny ein verheerendes Feuer, welches rasend schnell um sich griff und die Scheune, den Pferde-, Vieh- und Schweinestall, das Wohnhaus und Schuppen vollständig einäscherte. Mitverbrannt sind drei Schweine, einige Schafe, sämtliche landw. Maschinen und Geräte, 50 Zentner ungedroschener und 30 Zentner gedroschener Roggen, eine Britschke, vier Betten und ein Teil der Möbeleinrichtung. Der Schaden ist groß, da die Wirtschaftsgebäude nur auf 7200 Zloty versichert waren. Die Entstehungsursache dieses Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden. Infolge der günstigen Windrichtung blieben die übrigen Wirtschaftsgebäude von den Flammen verschont.

Ein zweites Feuer brach am Montag um 7.45 Uhr auf dem Gut der Gräfin Dąmska in Żabno bei Mogilno aus, welches in kurzer Zeit einen mit Rohr gedeckten Pferdestall in Schutt und Asche legte. Einige Minuten nach Ausbruch des Feuers traf die Mogilnoer Motorspritze ein, welche die übrigen Wirtschaftsgebäude vor den Flammen schützen konnte. Einige Stunden hindurch war die Telephonleitung unterbrochen. Wodurch das Feuer entstand und welcher Schaden dadurch angerichtet wurde, ist noch nicht festgestellt worden.

Ein drittes Feuer äscherte das Wohnhaus des Wojciech Leszczyński in Wielowieś bei Pakosch ein. Mitverbrannt ist die Wohnungseinrichtung. Der Schaden beträgt 2000 Zloty. Hier liegt Brandstiftung vor. — Schließlich brannte infolge eines fehlerhaften Schornsteins auf dem Wohnhause des Walenty Śniszewski in Orchowo ein Teil des Daches aus. Der Schaden wird in diesem Fall durch Versicherung gedeckt.

Weitere Grabungen in Biskupin.

Seit drei Wochen werden auf dem Gelände des prähistorischen Pfahldorfes in Biskupin unter der Leitung einer Ausgrabungsexpedition von der Posener Universität umfangreiche Erdarbeiten durchgeführt, bei denen 130 arbeitslose Personen Beschäftigung fanden. Bisher wurde eine Erdschicht entfernt, die besondere Sehenswürdigkeiten aus dem frühgeschichtlichen Zeitalter, und zwar aus dem 7 und 9. Jahrhundert n. Chr. enthielt. In dieser Schicht fand man einen aus Feldsteinen hergestellten Feuerherd und einen Teil von einer Wand eines Gebäudes. Ferner wurden auf einem Gelände von 300 Quadratmetern hunderte von Gegenständen aus Metall, Horn Knochen, Stein sowie einige aus Lehm geschickt gefertigte Gefäße gefunden, die mit reichem Schmuck versehen sind. Zu den interessantesten Gegenständen gehören: ein Mahlstein aus Granit, ein Fingerring aus Bronzeblech, ein Kamm aus drei Hornplatten, eine eiserne Pfeilspitze und anderes.

Tragische Paddelbootfahrt.

ss **Ostrowo**, 18. Mai. Am Sonntag fuhren drei Personen in einem Paddelboot auf den Antoniner See. Als das Boot ins Schaukeln geriet und Wasser schöpfte, mußte ein anderes Boot bestiegen werden. Beim Umsteigen auf dem See stürzte der Paddler T. Banach aus Ostrowo ins Wasser. Er versank in den Fluten und ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Dankschreiben des Generals Franco.

Der Gymnasiast E. Troinski aus Ostrowo hatte aus Anlaß des siegreichen Vorgehens der nationalen Truppen in Spanien dem General Franco Glückwünsche gesandt. Jetzt erhielt Troinski einen Brief, der das Datum „Burgos 4. Mai" und die Aufschrift „Via Italia" trägt. General Franco dankt in dem Schreiben dem Schüler für die dem nationalen Heer und ihm übermittelten Glückwünsche.

ss **Jarotschin**, 17. Mai. Am Sonntag veranstaltete der Jugendverband in Chwalęcin ein Tanzvergnügen, auf dem sich auch der Tischler Józef Wiśniewski einfand, der allgemein als Ruhestörer und Radauheld bekannt ist. In angeheitertem Zustand kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlauf Wiśniewski ein Messer zog und dem 20jährigen Fleischergesellen Władysław Majewski aus Kolniczki einen Stich in den Kehlkopf versetzte. Der tödlich verletzte Majewski wurde nach Jarotschin ins Krankenhaus gebracht; jedoch war es nicht möglich, ihn am Leben zu erhalten. Der Messerheld wurde ins Gefängnis eingeliefert.

& **Posen (Poznań)**, 17. Mai. Montag mittag starb an einer Herzembolie der prakt. Arzt Dr. med. Otto Dietrich, einer der wenigen deutschen Ärzte, die uns in der Stadt Posen geblieben sind, im Alter von 51 Jahren. Er war als Sohn unserer Provinz auf dem Gut seines Vaters in Kierzkowo bei Tremessen geboren und wurde nach abgelegter Reifeprüfung zunächst Apotheker. Später widmete er sich dem medizinischen Studium, das er bei Anbruch des Weltkrieges gerade vollendet hatte. Am Kriege nahm er zunächst als Feldunterarzt, dann als Assistenzarzt teil. 1920 ließ er sich in Żabikowo als prakt. Arzt nieder und verlegte 1933 seine Tätigkeit nach Posen, wo er die Praxis des Dr. med. Theile übernahm. Als tüchtiger Arzt war er besonders bei deutschen und polnischen Arbeitern geschätzt und beliebt.

ss **Wreschen (Września)**, 17. Mai. Während des Häckselschneidens bei dem Landwirt Stefan Jakubowski in Brudzewo platzte plötzlich die Trommelachse in der Häckselmaschine. Ein Eisensplitter drang der 52jährigen Józefa Jakubowska in den Unterleib und zerfetzte ihr die Eingeweide, so daß die Bäuerin unter entsetzlichen Schmerzen kurz darauf starb.

In der Ortschaft Czeluscin ereignete sich ein Autobusunfall. Aus noch nicht festgestellter Ursache fuhr ein neuer auf der Linie Wreschen—Gnesen verkehrender Autobus gegen eine Telegraphenstange, weiter gegen vier Chausseebäume, die umgebrochen wurden, und landete im Graben. Die Passagiere nahmen zum Glück keinen Schaden. Der Vorderteil der Karosserie wurde schwer beschädigt.

Im hiesigen Gefängnis befindet sich ein Andrzej Taberski, der für einige Vergehen eine längere Gefängnisstrafe verbüßen muß. Eines Tages wurden in dessen Zelle verdächtige Geräusche vernommen. Als man die Tür zur Gefängniszelle öffnen wollte, war diese durch die Pritsche verstellt. Mit Gewalt drang man in die Zelle, in der Taberski einen Selbstmordversuch durch Erhängen unternommen hatte. Man löste das Halstuch und brachte T. wieder ins Leben zurück.

Ich fragte die Welt, die alte,
Was sie als Bestes enthalte
In ihrem großen Gebäude?
Sie sagte: Des Herzens Freude.

Bodenstedt.

Das größte Wasserwerk Deutschlands.

Ansprache Görings beim Festakt im Kapruner Tal.

Der Preußische Ministerpräsident **Generalfeldmarschall Hermann Göring**, der Beauftragte für den Vierjahresplan, hat am Montag zum Abschluß seiner zweiten Österreichfahrt, die ihn über Linz, Wien und Innsbruck nach Zell am See führte, mit dem feierlichen Spatenstich die Bauarbeiten für das größte Wasserkraftwerk des Reiches, das Tauern-Kraftwerk, eröffnet. Bei diesem Festakt hielt der Generalfeldmarschall folgende Ansprache:

„In meiner Wiener Rede habe ich bereits von dem Bau des großen Wasserkraftwerkes in den Tauern gesprochen. Die Bedeutung des Wasserkraftwerkes für den wirtschaftlichen Aufbau der Ostmark ist im Vierjahresplan bereits besonders unterstrichen. Die Sünden des Systems, das alles vernachlässigte, sind deshalb um so verwerflicher, weil das Land reich ist an wertvollen Schätzen und es nur der Tatkraft bedarf, um diese zu heben. Es ist aber nicht damit getan, vom grünen Tisch aus zu reden. Entscheidend ist die Tat, hinter der der unerschütterliche Ausdruck der Kraft des ganzen Volkes steht, dem die Hebung dieser Schätze allein zugute kommt. Bei den Schätzen des Landes handelt es sich in der Hauptsache um drei Dinge: Die Bodenschätze, die in Erzen aller Art in den Bergen liegen, dem Holzreichtum und die weiße Kohle durch die Wasserkräfte. Es sind seit langem zahlreiche Projekte aufgestellt worden zur Hebung dieses letzteren Schatzes, der von ausschlaggebender Bedeutung ist. Alle die Pläne scheiterten, weil die Regierung versagte. Sie hatte angeblich kein Geld.

Wir wollen nicht Kleines schaffen, sondern mit ganzer Kraft an die Arbeit gehen, um etwas einzigartig Großes, ein dem stolzen Volke würdiges Werk zu schaffen. Ein wichtiger Punkt hierbei ist, daß sich Technik und Schönheit harmonisch vereinen. Alles, was zweckmäßig ist, muß letzten Endes auch schön sein. Dieses Schöne werden wir in dem Werke zu gestalten wissen. Sprechen doch die mächtigen Linien eines Industriewerkes eine gewaltige Sprache der Schönheit. So wird auch hier die starke Symphonie der Arbeit reifen und jedermann sagen: Hier steht Deutschland. Hier schmiedet das kraftvolle Reich seine Zukunft!

Dieses Werk wird Wohlstand in eure Täler bringen, aber auch manche Unbequemlichkeiten. Das müßt ihr in Kauf nehmen und Gemütlichkeit auf einige Jahre zurückstellen. Jetzt heißt es, in die Fäuste spucken und arbeiten. Wer das große Elend der Ostmark gesehen hat, der begreift eines: Nur wer hart anpackt und schuftet, kann eines Tages eine bessere Zukunft erwarten. Von nichts kommt nichts.

Die meisten von euch wissen, was harte Arbeit heißt, vor allem ihr Bergbauern. Was würde aus dem Bergbauern, wenn er nicht Tag für Tag unermüdlich arbeitet, um sein kärgliches Gebiet zu bearbeiten! Alle die bisher arbeitslos waren, müssen sich danach sehnen, jetzt ihre Kraft anspannen zu können. Arbeitslosigkeit ist Müßiggang, Müßiggang aber bedeutet Untergang. Wir wollen aber nicht untergehen, sondern aufwärtsstreben. Für jeden Mann und jede Frau gibt es nur eine Parole: An die Arbeit! Vorwärts und Aufwärts! Wir sagen es allen, besonders deutlich aber jenen, die es nicht gern hören wollen: Deutschland über alles. Das Werk wird nicht geschaffen und vollendet durch Reden und Feste, sondern

nur harte Arbeit allein führt zum Erfolg.

Gewiß, wir feiern die Feste gern, wie sie fallen. Zuerst aber muß der Dreck weggeschafft werden. Dann erst ist die Plattform für die Lebensfreude gegeben. Ich werde dafür sorgen, daß diese hier von Gott so herrlich gestaltete Natur nicht verunstaltet wird. Wenn oben in den Stauseen sich die Bergwasser der Gletscher vereinigen und sich in ihnen die mächtigen Gipfel widerspiegeln, dann wird die Gegend unvergleichlich an Schönheit gewinnen. Das Wunder der Natur vereinigt sich mit dem Wunder der Technik. Berge und Wasser haben wir genug. Jetzt gilt es, diese Kräfte zu sammeln. So, wie die nationalsozialistische Bewegung einst alle Kräfte sammelte, alle Ströme der Leidenschaft zusammenführte, eindämmte und die gewaltige Kraft zum Einsatz brachte, so wird die gedämmte Kraft der Natur hier große Werte schaffen, wo sie einst ungehemmt, sinnlos die Fluren verwüstete, die Ernte vernichtete.

So wird hier ein Werk entstehen, auf das die deutsche Nation stolz sein kann und auf das ihr euch freuen sollt als ein Symbol der Kraft, ein Werk der Schönheit und des Segens für euch und eure Kinder.

Die Täler, die zu den ärmsten gehörten, werden aufblühen.

Nicht Luxus und Wohlleben, sondern ein anständiges und menschenwürdiges Leben soll den deutschen Menschen auch hier geschaffen werden. Arbeit und Freude sollt ihr erhalten. In diesem Sinne gebe ich jetzt den Befehl zum Beginn der Arbeit. Hier soll die Kraft zum Segen Deutschlands, zum Durchbruch kommen. Von dieser Stunde an soll die Arbeit nicht mehr ruhen bis das Werk vollendet ist."

Nach Beendigung seiner mit Begeisterung aufgenommenen Ausführungen schritt der Generalfeldmarschall zu dem Bauplatz hinunter. Die Böller krachten, die Sirenen heulten, die Feldbahn fuhr vor. **Nun griff der Generalfeldmarschall nach dem Spaten und begann unter dem Jubel der Menge die Arbeit.** Ein brausendes Sieg Heil auf den Führer, das Gauleiter Wintersteiger ausgebracht hatte, und die Lieder der Nation beendeten den Festakt.

*

Uebernahme der Justizpflege im Lande Oesterreich.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner ist in Begleitung der Staatssekretäre seines Ministeriums, Dr. Schlegelberger und Dr. Freisler, in Wien eingetroffen, wo er am Westbahnhof von Minister Dr. Hueber, seinem Bevollmächtigten für Österreich, empfangen wurde. Am Montag mittag fand in der großen Halle des Wiener Justizpalastes ein Festakt statt, bei dem der Reichsminister im Namen des Großdeutschen Reiches die Justizpflege im Lande Österreich übernahm und den österreichischen Richtern das Ehrenzeichen des Reiches verlieh.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Wirtschaftliche Rundschau.

Bromberger Börse.

In der Berichtswoche erhöhte die Bromberger Börse ihre Notierungen für Gerste um Zloty 0,50 pro 100 Kilogramm. Roggen, Weizen und Hafer blieben unverändert.

Zu Anfang der Woche war vorübergehend sprunghafter Bedarf für Roggen, so daß für baldigstende Ware entsprechende Überpreise erzielt wurden. Später war die Nachfrage geringer. Gegen Ende der Woche sind die Mühlen mit ihren Preisen wieder zurückgegangen. Die erste Hand will jedoch ihre Preisforderung nicht ermäßigen, so daß die Umsätze gering bleiben. Das Kontingent nach Italien soll bis auf kleine Posten gedeckt sein. Alle Kreise zeigen daher eine übergroße Vorsicht.

Weizen ist unverändert geblieben. Nur bei gleichbleibenden Preisen war Ware abzusetzen. Das Angebot genügt jedoch vollkommen.

Gerste war besser zu verkaufen. Besonders für mittlere Mustergersten waren kleine Überpreise zu erzielen. Das Geschäft bleibt jedoch klein.

Kleie ist nur in geringen Mengen abzusetzen. Durch die letzten warmen Tage ist fast überall das Vieh schon auf der Weide. Trotzdem bleiben die Bestände der Mühlen klein und die Preisforderung unverändert. Leinkuchen ist sehr gesucht geworden und für schnelle Lieferung kaum zu kaufen.

Firmennachrichten.

v **Culmsee** (Chełmża). Zwangsversteigerung des in in Nowe Kamionki belegenen und im Grundbuch Nowe Kamionki, Band 4, Blatt 38 auf Inh. Jan und Flawerta Zielinski, eingetragenen Landgrundstücks (Wohnhaus mit Werkstatt) am 28. Juni 1938, 10.15 Uhr, im Burggericht, Zimmer 9. Schätzungspreis 7984,80 bzw. 2588,03 Zloty.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Graudenz, ul. Kościuszki 38, belegenen und im Grundbuch Graudenz, Blatt 1889, Inh. Roman Lubner, eingetragenen Stadtgrundstücks (Zinshaus mit Obst- und Ziergarten) am 18. Juni 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 19. Schätzungspreis 42 000 Zloty.

v **Dirschau** (Tczew). Zwangsversteigerung des in Godziszewo belegenen und im Grundbuch Godziszewo, Band 1, Blatt 1, Inh. Wilhelm Nonnenmacher, eingetragenen Landgrundstücks von 86,99,44 Hektar am 17. Juni 1938, 11 Uhr, im Burggericht, Zimmer 6/7. Schätzungspreis 130 000 Zloty.

v **Dirschau** (Tczew). Zwangsversteigerung des in Czatkowo belegenen und im Grundbuch Czatkowo, Band V, Blatt 41, Inh. Gustav Janzen, eingetragenen landwirtschaftlichen Grundstücks von 19,54,91 Hektar, am 17. Juni 1938, 11,30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 5/7. Schätzungspreis 44 000 Zloty.

rs **In der Konkurssache der Anna Piwonka** in Osterwitz (Ostrowite) werden die Gläubiger aufgefordert, ihre nicht verjährten Forderungen bis zum 19. Mai, vorm. 11 Uhr, beim Wojewod. Urząd Rozjemczy, Toruń, ul. Krasińskiego, anzumelden. Dabei ist genauer Name und Vorname, Art der Schuld und Datum des Entstehens derselben, spezifizierte Aufstellung nebst Zinsberechnung bis 15. Februar 1939, Aufführung der Belege (Nachweise) sowie Art der gewährten Sicherheiten anzugeben.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Juden sollten nicht Vermittler sein.

Die reichsdeutsche Presse beschäftigt sich lebhaft mit den augenblicklich schwebenden deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen und gibt Ausschnitte aus den in Breslau geführten Besprechungen wieder die in der polnischen Presse einen starken Widerhall gefunden haben. In diesen Besprechungen wies der Vizepräsident der Posener Industrie- und Handelskammer Niedbal auf das Anziehen der Handelsumsätze zwischen Polen und Deutschland hin. Die Einfuhr aus Deutschland nach Polen stieg (wertgemäß) von 108,2 Millionen Zloty im Jahr 1934 auf 182,2 Millionen Zloty im Jahr 1937. In gleicher Weise ist auch bei der Ausfuhr aus Polen nach Deutschland eine Aufwärtsbewegung festzustellen; sie weist ein Anwachsen des Wertes in der angeführten Zeit von 161,1 Millionen Zloty auf 173 Millionen Zloty auf. Im Jahr 1936 standen an der Spitze der deutschen Ausfuhr nach Polen Fertigwaren (80 v. H.), im Jahr 1937 änderte sich dieser Zustand, und es erfolgte eine Verringerung der Ausfuhr von Fertigwaren auf 74 v. H. darunter die Hälfte Maschinen, Apparate, elektrotechnische Werkzeuge, Chemikalien usw.). Die landwirtschaftlichen Produkte, Rohstoffe und Halbfabrikate nahmen mit 75 v. H. die erste Stelle in der polnischen Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1936 ein. Im Jahre 1937 stieg dieses Verhältnis auf 82 v. H.. Die deutsche Ausfuhr nach Polen umfaßt vor allem Fertig- und Halbfertigwaren.

Die Frage der Handelsvertretung.

Große Aufmerksamkeit wurde dem Problem der Handelsvertretung geschenkt. Die polnische Delegation drückte den Wunsch aus, daß die deutschen Industriellen mit der Handelsvertretung arische Polen betrauen möchten. Der deutschen Delegation wurde erklärt, daß der Oberste Rat der Vereinigungen der polnischen Kaufmannschaft als der Spitzenorganisation der polnischen Kaufmännischen Verbände bereit ist, in jedem Falle zusammenzuarbeiten, wenn es sich darum handeln wird, die Wahl eines Vertreters in Polen zu erleichtern. Umgekehrt wünscht der polnische Kaufmann sich einen Vertreter in Deutschland aus der Gruppe der Handelsvertreter wählen zu dürfen. Denn es kam vor, daß bei den aus Polen nach Deutschland abgeschlossenen Transaktionen ein Vertreter vorgeschrieben wurde, dessen sich der polnische Verkäufer bedienen mußte, trotzdem er über ihm persönlich gut bekannte Handelsvertreter verfügte. Unter den gegenwärtigen polnischen Wirtschaftsverhältnissen hat der deutsche Interessent die besten Aussichten, der sich eines echt deutschen Handelsvertreters bedienen wird.

Diese Frage berührte auch der Direktor der deutschen Handelskammer für Polen Kindler. „Die Anknüpfung günstiger Handelsbeziehungen mit den Kunden in Polen erfordert", so führte Herr Kindler aus, „eine sachliche und intensive Bearbeitung des Terrains. Es ist vollständig zwecklos, daß der Kunde in Polen mit Katalogen, Prospekten, Schreiben usw. überschüttet wird. In den Handelsbeziehungen mit Polen kann nur die persönliche Berührung einen entscheidenden Erfolg gewährleisten. Leider kommt es oft vor, daß man Vertreter wählt, über die man vorher nicht genügende Informationen eingeholt hat. Es wird daher empfohlen, sich in diesen Fragen an die Deutsche Handelskammer für Polen zu wenden. Von Bedeutung ist auch das Problem der Wahl des Sitzes der Vertretung. Die Aufnahmefähigkeit der einzelnen Gebiete Polens für ausländische Artikel ist oft ungleich. So finden z. B. deutsche Sensen fast ausschließlich in den westlichen Wojewodschaften Polens Absatz. Es wäre in diesem Falle nicht angezeigt, die Vertretung Lemberger oder Krakauer Firmen anzuvertrauen.

Sicherung der polnischen Interessen in Oesterreich.

Nach dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny" ist in den Verhandlungen bereits eine Entscheidung über die Einbeziehung des früheren polnisch-österreichischen Abkommens in das Wirtschaftsabkommen zwischen Polen und Deutschland getroffen worden, wobei der Gesamtbetrag nnicht nur nicht eine Verringerung erfährt, sondern eher vergrößert wird. Es sei bemerkt, daß im vergangenen Jahr der bisherige Umsatz Polens mit Deutschland und Österreich einschließlich 240 Millionen Zloty auf der Einfuhrseite und 237,1 Millionen Zloty auf der Ausfuhrseite betrug, wobei die Umsätze mit Österreich 58,7 Millionen auf der Ein- und Ausfuhrseite betragen haben. Auf diese Weise betrug der polnische Umsatz mit Deutschland und Österreich etwa 20 v. H. des Wertes des gesamten polnischen Außenhandels. Im Gesamtexport der polnischen landwirtschaftlichen Artikel in den letzten Jahren nahm das frühere Österreich die Stellung eines der Hauptabnehmer-Märkte ein. Es wird dabei hervorgehoben, daß sich die polnisch-österreichischen Umsätze seit dem Jahre 1936 auf ein Clearingabkommen stützen, das von Banken abgewickelt wird, die einen privatrechtlichen Charakter haben. Die Einbeziehung der Umsatzposition mit Österreich in das deutsch-polnische Abkommen wird die polnische Gesamtausfuhr nach Deutschland von den heutigen etwa 176 Millionen Zloty auf 240 bis 250 Millionen Złoty erhöhen.

Im Laufe der Verhandlungen wird auch die Frage der in Polen eingefrorenen österreichischen Forderungen in Höhe von 30 Millionen Zloty besprochen werden und zwar infolge der negativen Gestaltung der polnischen Zahlungsbilanz mit Österreich.

In der polnischen Presse wird die Tatsache als bemerkenswert bezeichnet, daß gewisse polnische Wirtschaftskreise sich gegen eine weitere Entwicklung der Umsätze mit Deutschland und der starken Gravitierung zum deutschen angeblich künstlichen Preisniveau aussprechen, da dies angeblich einen ungünstigen Einfluß auf die Preisgestaltung innerhalb des Landes ausüben könnte. Um welche „polnische" Wirtschaftskreise es sich bei dieser negativen Forderung handeln dürfte, kann nicht zweifelhaft sein.

Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Handelsvertrages soll in der zweiten Hälfte des Monats Mai erfolgen.

Die erste Lanital-Fabrik in Pabianice.

Am Sonnabend weilten die Minister der wirtschaftlichen Ressorts und zwar der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister Kwiatkowski, sowie der Minister für Handel und Industrie Roman im Lodzer Industriebezirk, wo in Lodz selbst der Grundstein zu einer neuen großen Pilsudski-Bibliothek gelegt und in Pabjanice die erste polnische Kunstwolle-Fabrik eröffnet wurde. Diese Fabrik wird nach dem italienischen Lanital-Verfahren aus dem Kasein der Milch ein künstliches Gewebe gewinnen, daß hinter der Wolle nicht weit zurückstehen soll. Die Eröffnung vollzog Handelsminister Roman mit einer längeren Ansprache, in der er die wirtschaftlichen Notwendigkeiten einer verstärkten Industrialisierung Polens hervorhob. Auch der italienische Botschafter wohnte dieser Feierlichkeit bei, da die italienische Wirtschaft an diesem Verfahren stark interessiert ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 17. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,45, 89,67 — 89,23, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 293,50, 294,24 — 292,76, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,70, 118,00 — 117,40, London 26,36, 26,43 — 26,29, Newyork 5,30⅞, 5,32⅛ — 5,29⅝, Oslo —,—, 132,83 — 132,17, Paris 14,83, 14,93 — 14,73, Prag 18,50, 18,55 — 18,45, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,95, 136,29 — 135,61, Schweiz 121,00, 121,30 — 120,70, Helsingfors —,—, 11,68 — 11,62, Wien —,—, —,— — —,—, Italien 27,95, 28,02 — 27,88.

Berlin, 17. Mai. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,491—2,495, London 12,36—12,39, Holland 137,72—138,00, Norwegen 62,12 bis 62,24, Schweden 63,71—63,83, Belgien 41,93—42,01, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,963—6,977, Schweiz 56,75—56,87, Prag 8,656 bis 8,674, Wien —,—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27½ Zł., dto. kanadischer 5,24 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,27 Zł., 100 Schweizer Frank 120,50 Zł., 100 französische Frank 14,63 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 94,00 Zł., in Silber 106,00 Zł., in Gold fest —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,75 Zł., 100 tschech. Kronen 11,00 Zł., 100 österreich. Schillinge —,— Zł., holländischer Gulden 292,50 Zł., belgisch Belgas 89,20 Zł., ital. Lire 21,60 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 17. Mai.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	64.25 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	55.25 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	115.50 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	28.00 +
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Hotel Bristol in Warschau	—
3% Investitions-Anleihe I. Em.	—
II. Em.	—
4% Konsolidierungs-Anleihe	—

Tendenz: stetig.

Warschauer Effekten-Börse vom 17. Mai.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82,00, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. 90,75, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 82,50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe. I. Em. —, 4proz. Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 41,40—41,75, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 68,25, 5prozentige Staatl. Konv.-Anleihe 1924 70,25, 4½ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,00, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 65,25—64,75—65,00, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5proz. L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 72,75—72,63, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 64,25—64,50, 5proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 60,25, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 116,00, Lilpop-Aktien —.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 18. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Ware	Preis	Ware	Preis
Roggen	20.50—20.75	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	25.00—25.50	Peluschken	22.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	24.00—24.50	blaue Lupinen	12.75—13.25
Braugerste	17.75—18.00	gelbe Lupinen	13.00—13.50
a) Gerste 673-678 g/l.	18.00—18.25	Winterraps	51.00—53.00
b) Gerste 644-650 g/l.	17.75—18.00	Rübsen	49.00—50.00
Hafer	17.75—18.25	blauer Mohn	102.75—107.75
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	49.00—52.00
„ I 0-65% m. Sack	30.50—31.00	Senf	34.00—37.00
„ 0-70%	29.50—30.00	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	32.00—35.00
Roggennachm. 0-95%	26.25—27.25	engl. Raygras	85.00—90.00
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	45.50—46.50	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ I 0-50%	41.00—42.00	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ I A 0-65%	39.00—40.00	Wundklee	95.00—105.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	32.50—33.00	Tymothee	35.00—40.00
		Leinkuchen	22.75—23.25
Roggenkleie	13.75—14.25	Rapskuchen	16.75—17.50
Weizenkleie, fein	14.75—15.25	Sonnenblumenkuch.	
Weizenkleie, mittelg.	14.00—14.50	40-42%	18.75—19.75
Weizenkleie, grob	15.25—16.00	Sojaschrot	23.25—23.50
Gerstenkleie	13.00—13.75	Speisekartoffeln (Pom.)	3.00—3.50
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Saatkartoffeln	4.00—4.50
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.50—6.75
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	8.00—8.50
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	9.00—9.50

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Roggenkleie belebt.

Ware	Menge	Ware	Menge	Ware	Menge
Roggen	429 to	Speisekartoff.	151 to	Hafer	34 to
Weizen	304 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter-	177 to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	87 to	Netzeheu	— to	blaue Lupinen	17 to
Weizenmehl	25 to	Heu, gepr.	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rübsen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	60 to	Serradelle	— to		
Weizenkleie	10 to	Buchweizen	15 to	Gerstengrütze	— to

Gesamtangebot 1318 to.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen	25.25—25.75	blauer Mohn	—.—
Roggen 712 gl.	20.00—20.25	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	18.25—18.50	Rotklee, 95-97% ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	17.50—18.00	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	17.25—17.50	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	19.00—19.50	Senf	34.00—36.00
Hafer II 450 g/l.	18.00—18.50	Sommerwicken	23.00—24.00
Weizenmehl		Peluschken	24.00—25.00
„ I 0-30%	44.00—45.00	Viktoria-Erbsen	23.50—25.50
„ 0-50%	41.00—42.00	Folger-Erbsen	24.00—25.50
„ Ia 0-65%	38.00—39.00	Tymothee	30.00—40.00
„ II 30-65%	33.50—34.50	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ II a 50-65%	—.—	Weizenstroh, lose	—.—
„ III 65-70%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
Roggenmehl		Roggenstroh, lose	4.75—5.00
I 0-50%	29.75—30.75	Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
„ I 0-65%	28.25—29.25	Haferstroh, lose	4.80—5.05
„ II 50-65%	—.—	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, lose	—.—
„Superior"	28.00—31.00	Gerstenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.50	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Roggenkleie	13.75—14.75	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Gerstenkleie	13.00—14.00	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Winterraps	—.—	Leinkuchen	22.25—23.25
Leinsamen	50.00—52.00	Rapskuchen	15.50—16.50
blaue Lupinen	13.25—13.75	Sonnenblumenkuchen 42—43%	17.50—18.50
gelbe Lupinen	14.00—14.50		
Serradella	35.00—37.00	Sojaschrot	22.75—23.7

Posener Butternotierung vom 17. Mai. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3,10 zł pro kg ab Lager Posen, 3,05 zł pro kg ab Molkerei; Nicht-Standardbutter —,— zł pro kg (—,— zł); Inlandbutter: I. Qualität 2,90 zł pro kg, II. Qualität 2,80 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3,20—3,40 zł pro kg.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 17. Mai. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 401 Rinder, 593 Kälber, 106 Schafe, 1855 Schweine; zusammen 2955 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 64—70, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 54—60, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—50, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40—44.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 60—66, vollfleisch., jüngere 52—58, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—48, mäßig genährte 40—42.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 62—70, Mastkühe 52—58, gut genährte 42—48, mäßig genährte 20—30.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 64—70, Mastfärsen 54—60, gut genährte 46—50, mäßig genährte 40—44.

Jungvieh: gut genährtes 40—44, mäßig genährtes 36—38.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 68—80, Mastkälber 58—66, gut genährte 48—56, mäßig genährte 34—46.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 64—68, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 50—58, gut genährte —,— alte Mutterschafe —,—.

Schweine	
gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	88—90
vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	82—86
vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	78—80
fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	74—76
Sauen und späte Kastrate	60—84
Baconschweine	—.—

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 17. Mai. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere —,—, ältere —,—, sonstige vollfleischige, jüngere —,—, fleischige —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—39, fleischige 28—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—39, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—35, fleischige 20—29, gering genährte 12—19. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 40—42, vollfleischige 36—39, fleischige 28—35. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh —,—. Kälber: Doppellender bester Mast 55—58, beste Mastkälber 44—54, mittlere Mast- u. Saugkälber 33—43, geringere Mastkälber 15—25. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast 40—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 35—39, fette vollfl. Mutterschafe 27—32, gering genährtes Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 301 Pfd. Lebendgew. 63, vollfleisch. Schweine von ca. 271—300 Pfd. Lebendgew. 61, vollfleischige Schweine von ca. 241—270 Pfd. Lebendgewicht 59, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 56—57, vollfleisch. Schweine von ca. 201—220 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 48—49, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —,—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —,—. Sauen 50—53.

Bacon-Schweine —,— je Zentner, Vertragsschweine —,—.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Auftrieb: 2 Ochsen, 85 Bullen, 52 Kühe, 11 Färsen, — Fresser zusammen 150 Rinder, 78 Kälber, 51 Schafe, 1548 Schweine.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: 1 Ochse, 2 Bullen, 1 Kuh, 1 Färse, — Fresser, 17 Kälber, — Schafe, — Schwein, 458 Bacon- und Exportschweine.

Bemerkungen: Ausgesuchte Rinder und Kälber 2—3 Gulden über Notiz. Stallpreise bei Rindern und Schweinen bei nüchterner Abnahme 4—6 G. unter Notiz.

Warschauer Viehmarkt vom 17. Mai. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleisch. Ochsen 78—84, junge Mastochsen 70—77, ältere, fette Ochsen 60—68, ältere, gefütterte Ochsen 50; fleischige Kühe 70—78, abgemolkene Kühe jeden Alters 50; junge fleischige Bullen 68—75; fleischige Kälber 87—97, junge, genährte Kälber 75—86; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 180 kg 103—106, über 150 kg 95—105, unter 150 kg 9[illegible]—94, fleischige Schweine über 110 kg 84—88, von 80—110 kg 75—8[illegible], unter 80 kg —,—, magere Schweine —,—, Magervieh 30—45